



**ETH LIFE**

**2 BEST OF...**  
... "ETH Life" zeigt, was sonst noch alles passierte

**4 ONLINE**  
Das Archiv der ETH-Bibliothek stellt neue Online-Produkte vor

**INHOUSE**

**5 ETH-MAGAZIN**  
Die ETH erhält ein neues Magazin, welches das Bulletin ersetzen wird

**6 REGELUNG**  
ETH-Rat und Schulleitung wollen Nebenerwerb klarer regeln

**7 MITWIRKUNG**  
Die HV diskutierte in Zürich und Lausanne das Thema Mitwirkung

**8 KENNENLERNEN**  
Der neue ETH-Präsident Ernst Hafen knüpfte Kontakt mit der PeKo

**9 TIXI**  
Spenden fürs Tixi können jetzt im Internet angekündigt werden

**10 BRANDSCHUTZ**  
Brandschutz wird an der ETH abteilungsübergreifend wahrgenommen

**11 EXMATRIKULATION**  
An der AVETH-Sitzung wurden u.a. Exmatrikulationen thematisiert



Der Ausflug der Professorenschaft aufs Rütli konnte, wie viele der Jubiläumsveranstaltungen, als Erfolg verbucht werden. (Bild: helicam)

# Jubiläum wirkt nachhaltig

**Den Abschluss der Aktivitäten im Jubiläumsjahr bildet der Schwerpunkt "ETH Visionen" vom 14. bis zum 18. November. Professor Meinrad Eberle, seit drei Jahren Delegierter der Schulleitung für das Jubiläum "150 Jahre ETH Zürich", zieht im Vorfeld eine Zwischenbilanz: "Ich denke, die Initiativen, der begeisternde Einsatz und die Veranstaltungen werden nachhaltig wirken."**

Regina Schwendener

Zwei Drittel der bisher rund um das 150-Jahr-Jubiläum der ETH durchgeführten Veranstaltungen sind Vergangenheit. Was bleibt, sind gute Gefühle, Bilder und Erinnerungen. War's das? "Nein", ist Meinrad Eberle überzeugt.

**PROJEKTE MIT KLAREM FOKUS**

Wie wahr die Worte, die Meinrad Eberle zu Beginn der Jubiläumsaktivitäten äusserte: "Das ETH-Jubiläum wird keine Gedenkfeier im herkömmlichen Sinn sein, sondern geht weit darüber hinaus." Er nannte damals drei Ziele, die er mit Engagement

und einer klaren Linie anzusteuern beabsichtige: "Wir wollen die Chance ergreifen, die eigenen Leistungen aus der nötigen Distanz zu würdigen und Visionen für die Weiterentwicklung der ETH zu formulieren – im Dialog mit der Gesellschaft, in deren Dienst wir stehen. Wir möchten die zahlreichen Jubiläumsanlässe erstens dazu nutzen, die Position der ETH als international führende Hochschule zu festigen. Zweitens möchten wir die ETH noch stärker in der Gesellschaft verankern, und drittens soll die 'Corporate Identity' aller ETH-Angehörigen einen wichtigen Schritt vorangebracht werden."

Rund 50 einzigartige Projekte und

engagierte "Produzentinnen und Produzenten" – vom Stift bis zur Professorin, zum Professor – haben dem Jubiläumsjahr in diesem Sinne ihren Stempel aufgedrückt. "Das Motto 'me too' allein war keine Erfolg versprechende Maxime", folgert Eberle. Also habe er bei der Auswahl der Projekte grossen Wert auf Originalität und Innovation gelegt. Der Erfolg gab ihm schliesslich recht. Den Schlüssel dafür sieht er rückblickend in seiner Autonomie und darin, dass er das volle Vertrauen der Schulleitung geniessen konnte. Meinrad Eberle ergänzend: "Es bringt aber auch Erfolg, wenn man begeistern kann und die Leistung anderer anerkennt."

**IN GESELLSCHAFT INTEGRIERT**

Das Jubiläumsprogramm ist in vier Schwerpunkte gegliedert, die sich jeweils an unterschiedliche Adressaten richten: "ETH unterwegs", "ETH für alle", "ETH zuhause" und

Fortsetzung auf Seite 3 >

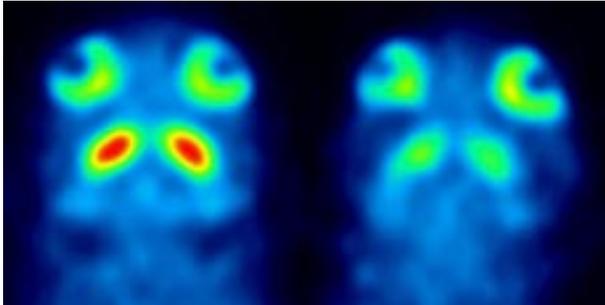
**WELCOME TOMORROW**  
150 JAHRE ETH ZÜRICH

### GLANZPUNKT FÜR NEUE EINBLICKE

Das neue Zentrum für PET-Imaging wurde am 1. September an der ETH eröffnet.

[www.ethlife.ethz.ch/articles/tages/aicpet.html](http://www.ethlife.ethz.ch/articles/tages/aicpet.html)

02.09.2005



### IM GAMMA-GEWITTER

MAGIC, das weltweit leistungsstärkste Teleskop seiner Art auf La Palma, hat erstmals quasi "live" einen Gamma-Strahlen-Ausbruch beobachtet. ETH-Forschende sind am Projekt beteiligt.

[www.ethlife.ethz.ch/articles/tages/magicgrb.html](http://www.ethlife.ethz.ch/articles/tages/magicgrb.html)

06.09.2005



### EINE KLARSTELLUNG

Der Tag der Lehre ist der Startschuss zu den "ETH-Visionen", dem Schlusspunkt des Jubiläums. Kathrin Jaag und Sabine von Stockar klären vorab die Maskottchenfrage.

[www.ethlife.ethz.ch/articles/kolumne/kolul1kjsvs.html](http://www.ethlife.ethz.ch/articles/kolumne/kolul1kjsvs.html)

24.08.2005



### NEUEN GEIST WEITERTRAGEN

Die PeKo-Projekte trugen mit dazu bei, während des Jubiläums an der ETH einen neuen Geist zu entwickeln. An einem kleinen Fest wurden Erinnerungen aufgefrischt.

[www.ethlife.ethz.ch/articles/news/PeKoFest.html](http://www.ethlife.ethz.ch/articles/news/PeKoFest.html)

06.09.2005

### UNESCO-PREIS FÜR ETH-PROJEKT

Das "Shaxi Rehabilitation Project" des ETH-Instituts für Raum- und Landschaftsentwicklung erhält einen der renommierten Asia-Pacific Heritage Awards 2005.

[www.ethlife.ethz.ch/articles/news/shaxiunescoawa.html](http://www.ethlife.ethz.ch/articles/news/shaxiunescoawa.html)

02.09.2005



## EDITORIAL

Regina Schwendener

2005 steht für die ETH ganz besonders als Jahr des Aufbruchs zu neuen Ufern: Die Pflöcke auf dem Weg, den die Hochschule gehen wird, sind eingeschlagen. Die ETH ist Kooperationen eingegangen, hat Kompetenzzentren gegründet und auch an Science City, einem besonders ehrgeizigen Zukunftsprojekt der ETH Zürich, wird weiterhin intensiv gearbeitet. Zudem: Das Jubiläum gebar einen neuen Geist in der Gemeinschaft der ETH-Angehörigen. Corporate Identity ist "inhouse" kein Fremdwort mehr. Dieser Geist soll weitergetragen werden.

Lebensfähig wird er jedoch nur sein, wenn er gut genährt wird. Will heissen, dass bei den ETH-Angehörigen ein Gefühl des Wohls und Anerkannt-Werdens Platz greift. Wie aus den Beiträgen in dieser Ausgabe hervorgeht, muss jedoch noch einiges dafür getan werden; denn es ist von Exmatrikulation die Rede, von Mitsprache, vom Nicht-Wahrnehmen vorhandenen Know-hows, fehlenden Informationsflüssen und Inkompetenz. Könnte man Letztere nicht vielleicht schon aktiv angehen, indem



man der Initiative der Mitarbeitenden, ihren Anregungen und Hinweisen, etwas im Team oder im Umfeld ändern zu wollen, mehr Raum geben würde? Heute sind ihnen noch die Hände gebunden. Um noch etwas dazu, das junge Pflänzchen "Corporate Identity" zu pflegen. Norbert Wiener, der amerikanische Mathematiker und Philosoph sowie einer der Begründer der Kybernetik, dessen Interesse unter anderem der Kommunikation galt, erkannte schon während des Zweiten Weltkriegs: "Genaugenommen erstreckt sich die Gemeinschaft nur so weit, wie eine wirksame Übertragung von Informationen reicht." Und auch hier wäre ein Knopf im Sinne transparenterer und umfassenderer Information zu lösen, denn es ist für die ETH-Angehörigen unbefriedigend, von gewissen Vorgängen an der Hochschule aus Zeitungen zu erfahren, bevor man intern reagiert. – Freuen wir uns aber erst einmal über die vielen positiven Zeichen, die der designierte ETH-Präsident aussandte.

www.ethlife.ethz.ch

> Fortsetzung von Seite 1

"ETH Visionen – Begegnungen mit der Zukunft". Meinrad Eberle liess sich – im folgenden zu lesen – zu einer kurzen "Manöverkritik" verleiten.

"ETH unterwegs": Es war eine mobile Kampagne, während der ausgewählte Gymnasien an verschiedenen Orten der Schweiz besucht wurden. "Im Ganzen war dieser Schwerpunkt erfolgreich, da wir bei der wichtigsten Zielgruppe, den Schülerinnen und Schülern, sehr gut ankamen. Aber mit einem kleinen Wermutstropfen vermischt, denn der Grundgedanke, Kontakte zu Wirtschaft und Politik vor Ort zu knüpfen, war nicht an allen Veranstaltungen umsetzbar", urteilt Eberle.

"ETH für alle": Die "Welten des Wissens" und die Begegnung der 150 Professorinnen und Professoren mit der Bevölkerung auf Zürcher Stadtgebiet seien ein Riesenerfolg gewesen. Die Begeisterung der jungen Leute und Eventorganisatoren habe auch die folgenden Projekte angesteckt, so Eberle. "Die ETH ist sichtbar vom Olymp gestiegen, hat sich engagiert und Wissenschaft zwar nicht immer im Detail verständlich, aber 'anfassbar' gemacht. Das hat nicht nur Auswirkungen auf weiterführende Projekte, sondern hatte auch Einfluss auf die Tage der offenen Tür in der Chemie oder die Nacht der Physik, bei welchen ein Besucheransturm registriert werden konnte."

#### NEUER GEIST NACH RÜTLI-BESUCH

"ETH zuhause": Hier wurden viele ETH-Angehörige überrascht, so Meinrad Eberle, weil sie das grosse und vielfältige Potential in den eigenen Reihen unterschätzt hätten. Eberle betont: "Die Angehörigen einer Institution bilden deren Rückgrat. Dies ist eine Binsenwahrheit, die aber häufig vergessen wird. Verschiedene interne Anlässe im Zeichen von 'ETH zuhause' sollten deshalb dazu beitragen, das Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb der ETH zu festigen." In dem Sinne hätten das Sommerfest für alle ETH-Angehörigen und das "ETHheater" ein nachgerade überwältigendes Signal gesetzt. Und auch die Professorenschaft habe sich noch nie derart begeistert und überrascht gezeigt, wie nach der Besichtigung der NEAT-Baustellen, dem Ausflug auf das Rütli und dem anschliessenden Besuch eines Konzertes im KKL in Luzern, freut sich Meinrad Eberle – ein lockeres Miteinander, das einen neuen Geist gebär, der seine

Wirkung auch in den Instituten gezeigt habe.

Spezielle Akzente habe zudem das kulturelle Programm gesetzt, meinte Eberle weiter: Er erwähnte unter anderem "ETHistory" als autonomes Projekt, aber auch das Gastkonzert der Universität Singapur in Zürich im Austausch mit dem des Akademischen Orchesters in Singapur. Er nennt weiter die Ausstellungen der Graphischen Sammlung, die mit Konzerten verknüpft sind und noch bis Ende Jahr weitergehen sowie die Uraufführung des Musiktheaters "Kalkül" von Carl Djerassi auf der Studio-bühne des Zürcher Opernhauses, ein Stück über Macht und Intrigen in der Wissenschaft. Ein besonderer Leckerbissen stehe zudem im Rahmen des vierten Schwerpunkts mit der Uraufführung von "Ex Temporibus Humanitatis" in der Kirche St. Peter mit der ETH Big Band bevor.

#### "ETH VISIONEN" IM NOVEMBER

Der vierte Schwerpunkt des ETH-Jubiläums wird "ETH Visionen" genannt. Er soll einen Prozess des Nachdenkens in Gang setzen. Vom 14. bis 19. November dreht sich alles um die Zukunft von Bildung und Forschung (siehe beiliegender Prospekt). Es werden Fragen nach möglichen Szenarien bis ins Jahr 2030, dem nächsten Jubiläumjahr, gestellt. Den Schlusspunkt hinter ein Feuerwerk von Jubiläumsaktivitäten setzt der ETH-Tag.

#### GUTES IMAGE ZAHLT SICH AUS

Meinrad Eberle zeigt sich optimistisch: "Kaum Probleme wird der vierte Teil des Jubiläums verursachen." Drei Schwerpunkte seien bereits erfolgreich abgeschlossen und vor allem war für



Meinrad Eberle hiess die Professorenschaft auf der NEAT-Baustelle willkommen.

(Bild Gary Kammerhuber)

die Finanzierung gesorgt; denn Jubiläums-Manager Eberle scheint ein typischer "Tomorrowianer" im Auftreiben von Drittmitteln zu sein. Was vielleicht zu wenig bewusst wurde, betont Eberle noch einmal: "Von allem Anfang an – die Vorbereitungen im Team starteten im Jahr 2002 – stand fest, dass für dieses aussergewöhnliche Vorhaben keine Steuergelder eingesetzt werden dürfen. So wird alles aus der Jubiläumsspende 1980 sowie neuen Donationen und Sponsorbeiträgen finanziert." Tatsache ist: Wenn Eberle Geld brauchte, organisierte er es. Und wie er sagt, habe er feststellen können, dass das positive Image, welches die ETH Zürich in diesem Jahr dank der Jubiläumsaktivitäten ausstrahlte, auch die Geberlaune erhöht habe.

#### WAS BLEIBT?

Es gibt jetzt noch einige Löcher zu stopfen, aber diese betreffen vor allem Projekte, denen der Atem der Nachhaltigkeit eingehaucht wurde,

wie die Monte-Rosa-Hütte, die noch voll finanziert werden muss. "Dieses Projekt wird uns auch noch im nächsten Jahr beschäftigen", meint Meinrad Eberle. Besonders positiv sieht es beim immerhin schon zu zwei Dritteln finanzierten Projekt der "virtuellen Wolke" aus, welche im Hauptbahnhof von Zürich ihren Platz finden soll. Dabei handelt es sich um ein dynamisches, teiltransparentes 3D-Display bestehend aus 25'000 Elementen, welche einzeln adressierbar sind und je in 16 Millionen verschiedenen Farben mit einer refresh-rate von 25 HZ aufleuchten können. Das dritte Zukunftsprojekt, das "Swiss House" in Afghanistan, ist voll finanziert und nimmt bereits Form an. Meinrad Eberle zweifelt nicht daran, auch für diese Projekte das nötige Geld auftreiben zu können. Zudem sei eine Arbeitsgruppe jetzt bereits dabei, zu überlegen, welche Jubiläumsaktivitäten in welcher Form in den ETH-Alltag "hinübergerettet" werden können.

Bestand haben werden laut Meinrad Eberle unter anderem sicher "ETHistory", die Ergebnisse des Schwerpunkts "ETH Visionen", die "Essays" und verschiedene Bücher zu den Ausstellungen und das universitäre Labor sowie eine Bibliothek im oben erwähnten "Swiss House" in Bamiyan (Afghanistan). "Nachhaltig wirkendes gegenseitiges Verständnis und Vertrauen versprechen wir uns aber auch von den vielen Begegnungen und Gesprächen zwischen Forscherinnen und Forschern und der Öffentlichkeit im Rahmen des Schwerpunkts "ETH für alle", so Eberle. In Zukunft werde die ETH ausserdem versuchen, mit neuen Ideen ihre Präsenz in der ganzen Schweiz effektiver zu gestalten. "ETH unterwegs" diene dafür als Modell.



"Welten des Wissens": Als einer der besten Schweizer Events 2005 ausgezeichnet. (Bild S. Kubli)

## ETH - BIBLIOTHEK

# Dank "Welcome Tomorrow" Blick zurück

Das 150-Jahr-Jubiläum der ETH Zürich war für das ETH-Archiv aktueller Anlass, mit den digitalisierten Schulratsprotokollen ab 1854 bis 1968 – 190'000 Einzelseiten (1) – neben dem neuen Internetangebot zum Einstein-Jubiläumjahr, "Einstein online"(2), ein weiteres Angebot aufzubauen. Diese historisch relevanten Akten der ETH sind aber nicht nur online abrufbar, sondern können in den Spezialsammlungen jederzeit auch im Original eingesehen werden.

Regina Schwendener

Die verfügbaren Ressourcen an der ETH erlauben es nicht immer, dass Archivbestände umfassend erschlossen und dem Publikum zugänglich gemacht werden können. Jedoch bewiesen die beiden Jubiläen rund um Einstein und ETH Zürich wieder einmal, dass es "keine Regeln ohne Ausnahmen" gibt. Angela Gastl, Leiterin "Archive und Nachlässe" der ETH-Bibliothek, freut sich über die neuesten Projekte "Einstein online" und "Schulratsprotokolle online". Sie erzählt, dass die Abteilung "Archive und Nachlässe" der ETH-Bibliothek neben der Betreuung bedeutender Sammlungen von wissenschaftlichen Nachlässen auch für das Archiv der ETH Zürich zuständig ist, in welchem

die historisch relevanten Unterlagen der Hochschule und ihrer Angehörigen verwaltet werden. "Wir sind seit Jahren an der Arbeit, diese zu sichten, zu ordnen und in der Archivdatenbank zu erschliessen. So war es uns möglich diese zwei bedeutenden Bestände Interessierten aus aller Welt als Online-Angebote zur Verfügung zu stellen", so die Archivleiterin.

## ELF JAHRZEHNTE GESCHICHTE

Das historische Schulratsarchiv stelle einen Kernbestand des Archivs der ETH Zürich (3) dar. Es umfasse Protokolle des Schulrats, Verfügungen des Schulratspräsidenten, Missiven (Durchschläge ausgehender Post) und Akten (eingehende Post) seit der Gründung des Polytechnikums aus dem Zeitraum 1854 bis 1968, als dessen Zusammen-

schluss mit der Ecole Polytechnique de Lausanne erfolgte, umreisst Angela Gastl den Bestand an Unterlagen. "Die Dokumente gehören zu den meistverlangten und meistbenutzten Unterlagen des Archivs."

Der Wunsch, diesen bedeutenden Quellenbestand zu digitalisieren, hätte schon länger bestanden. Den Anstoss, diesen Wunsch zu realisieren, gab dann im Jahre 2003 Professor David Gugerli vom Institut für Technikgeschichte, als er von der Schul-



Angela Gastl freut sich über die neuen Projekte "Einstein online" und "Schulratsprotokolle online". (Bild res)

leitung den Auftrag erhielt zum 150-Jahr-Jubiläum eine Festschrift zu erarbeiten (4). Und Tatsache war, so Gastl, digitale Dokumente der alten Schulratsprotokolle würden ihm nicht nur die Recherche erleichtern und die Originale schonen, sondern diese Aufarbeitung wäre auch ein wichtiger Beitrag im Hinblick auf den geplanten "historischen Web-Auftritt" im Jubiläumjahr. Die Leitung der ETH-Bibliothek hätte daraufhin ein Digitalisierungsprojekt verabschiedet.

## VIELES NACHVOLLZIEHBAR

Angela Gastl: "Der vollständige Bestand an Schulratsprotokollen wurde in den 90-er Jahren aus Sicherheitsgründen auf Mikrofilmen festgehalten. Für das Digitalisierungsprojekt erwies sich dies schliesslich als Vorteil, denn es zeigte sich bald, dass die Herstellung der Digitalkopien direkt ab diesen Mikrofilmen möglich war. So konnten die Originale, die in Bänden vorliegen, geschont werden. Zudem war es eine enorme Zeitersparnis, da die Digitalisierung innert weniger Wochen durchgeführt werden konnte."

Die 190'000 Protokollseiten (inklusive Register und Sitzungsbeilagen) wurden also ab den Mikrofilmen eingescannt. Zudem wurde der Text mit Optical Character Recognition (OCR) optisch erkannt, wodurch eine Volltextsuche über die mit Schreibmaschine geschriebenen Protokolle ermöglicht wird. Gleiches konnte jedoch für die Protokolle von 1854 bis 1902 nicht geleistet werden, weil während dieser

Zeit die Protokolle von Hand geschrieben wurden. Um diesen Mangel auszugleichen, wurden die Register dieser Jahre transkribiert und in das System importiert. Auf diese Weise findet die Suchmaschine auch in diesem Zeitbereich indirekt Protokollstellen. Die Seitenverweise in diesen Registern sind direkt mit den Protokollseiten verlinkt.

## ELAN WEITERTRAGEN

"Einstein online" und "Schulratsprotokolle online" sind laut Gastl typische Beispiele von Anwendungen, die schon seit längerem auf der Wunschliste der Archivleitung standen. "Doch trotz der Überzeugung, dass Online-Projekte und das virtuelle Anbieten historischer Bestände in der Zukunft des Archivwesens – nicht nur an der ETH – eine immer wichtigere Rolle spielen werden, sind die Mittel für solche Projekte meist limitiert", bedauert Angela Gastl. Ziel sei, diesen zum Jubiläum freigesetzten Elan für eine langfristige Erschliessung zu nutzen, um laufend weitere Ausschnitte aus der faszinierenden Geschichte der ETH – einem Mosaik gleich – in der virtuellen Welt anzubieten und leichter nutzbar zu machen.



Handschriftliches Dokument vom August 1854. (Screenshot)

- (1) Schulratsprotokolle online: [www.sr.ethbib.ethz.ch](http://www.sr.ethbib.ethz.ch)
- (2) Einstein online: [www.ethbib.ethz.ch/etharchiv/einstein/index.html](http://www.ethbib.ethz.ch/etharchiv/einstein/index.html)
- (3) ETH-Archiv: [www.ethbib.ethz.ch/eth-archiv/](http://www.ethbib.ethz.ch/eth-archiv/)
- (4) ETHistory: [www.ethistory.ethz.ch](http://www.ethistory.ethz.ch)

## AUS DER SCHULLEITUNG

# Wichtige Entscheide

An den Sitzungen vom 7. Juli, 16. und 30 August 2005 fasste die Schulleitung folgende Beschlüsse:

## AKADEMISCHER KALENDER

Der akademische Kalender wird für die ganze Schweiz harmonisiert und der Semesterbeginn um fünf Wochen vorgezogen. Die ETH Zürich schliesst sich dieser Umstellung an. Diese erfolgt in mehreren Schritten im Kalenderjahr 2007.

## ZENTRUM NEUROINFORMATIK

Die ETH und die Universität Zürich bewerben sich als Standort des internationalen Koordinationszentrums für Neuroinformatik (INCF) der OECD. Die Schulleitung stellt einen Finanzierungsbeitrag von 835'000 Franken für die Jahre 2007 bis 2009 in Aussicht.

## ZENTRUM GESCHICHTE DES WISSENS

Die ETH und die Universität Zürich führen ein gemeinsames Kompetenzzentrum zur Geschichte des Wissens. Die Schulleitung stimmt dem Zusammenarbeitsvertrag zu und beteiligt sich im Zeitraum 2005 bis 2008 mit jährlich 15'000 Franken an den Be-

triebskosten.

## ZENTRUM MATERIALFORSCHUNG

Die ETH Zürich errichtet ein Kompetenzzentrum für Materialforschung (MCR). Die Schulleitung stimmt der Geschäftsordnung zu und bewilligt eine Anschubfinanzierung von jährlich 200'000 Franken für vier Jahre und eine einmalige Zuwendung von 300'000 Franken.

## DIGITAL DESIGN & MODELLING

Die ETH Zürich errichtet ein Kompetenzzentrum für Digital Design & Modelling (DDM). Die Schulleitung stimmt der Geschäftsordnung zu und bewilligt eine Anschubfinanzierung von jährlich 130'000 Franken für vier Jahre.

## ZENTRUM NATURGEFAHREN

Die Schulleitung verlängert die Anerkennung des Kompetenzzentrums für Naturgefahren (HazNETH) als Kompetenzzentrum von 2005 bis 2006. Sie unterstützt das HazNETH mit einmaligen Beitrag von 150'000 Franken.

## PLANT SCIENCE CENTER

Die Schulleitung verlängert die An-

erkennung des Kompetenzzentrums Zurich-Basel-Plant Science Centers bis Ende 2006. Sie beteiligt sich für den Zeitraum vom 1. Juni 2005 bis zum 31. Dezember 2006 mit 127'000 Franken an den Kosten des Zentrums.

## ICT-GESAMTSTRATEGIE

Die Schulleitung stimmt den strategischen Zielen für die Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologie an der ETH Zürich zu. Zudem wählt sie den Präsidenten und die Mitglieder der ICT für die Amtsperiode 1. September 2005 bis 31. August 2009.

## NEPTUN

Das ETH-World Projekt Neptun wird in den Normalbetrieb überführt und von den Informatikdiensten betreut. Die Schulleitung stimmt der Dienstleistungsvereinbarung mit den Informatikdiensten zu.

## UMZUG DES VAW

Die Versuchsanstalt für Wasserbau, Hydrologie und Glaziologie (VAW) zieht auf Ende des Jahres 2008 von der Gloriastrasse an den Standort Höggerberg und wird dort ins Departement Bau, Umwelt und Geomatik integriert. Mit dem Umzug ist auch eine Neuausrichtung der VAW verbunden. Sie er-

folgt im Rahmen der Strategischen Planung 2008–2011 des Departements Bau, Umwelt und Geomatik.

## KONGRESSORGANISATION

Die Schulleitung beauftragt die Abteilung Corporate Communications, ein Angebotspaket zu erarbeiten, das ETH-Angehörigen die professionelle und kostengünstige Organisation von Tagungen und Kongressen erleichtert. Für den Aufbau eines Webangebots und den Versuchsbetrieb in den Jahren 2006 und 2007 bewilligt sie 150'000 Franken.

## ETH-MAGAZIN

Die ETH erhält ein neues Magazin, das sich vor allem an Gönner, Wirtschaftsvertreter und Politiker richtet. Es ersetzt das ETH-Bulletin. Die Schulleitung stimmt dem Konzept zu und beauftragt den Bereich Corporate Communications, das ETH-Magazin auf Frühling 2006 zu lancieren.

## ETH FÜR ALLE

Die Schulleitung stimmt der Strategie ETH FÜR ALLE zu und beauftragt den Bereich Corporate Communications, das Konzept und den Businessplan auszuarbeiten. Die Strategie sieht vor,

Fortsetzung auf Seite 6 >

## HEADLINES

Ulrich W. Suter



Die ETH Zürich ist in der Fachsprache der Unternehmenswissenschaftler eine Experten-Organisation, eine Institution, bei deren Führung man mit Befehlen nichts erreicht und stattdessen mit Überzeugungskraft und – sagen wir's offen – Verführung arbeiten muss. Wir alle erleben das täglich aus nächster Nähe: Studierenden kann man im besten Fall etwas nahe legen, Doktorie-

renden kann man zwar befehlen, von dann bis dann im Labor zu stehen, kreativ zu sein und Neues zu schaffen, und Professoren nehmen von der Schulleitung kaum Anordnungen einfach an, sie müssen schon überzeugt sein, dass für ihre Wissenschaft, ihr Fach, etwas herauspringt. Zwar lassen sich alle auch zur selbstlosen Arbeit überzeugen, es muss sich aber glaubhaft für die ETH Zürich lohnen. Zum Glück gibt es betreffend der grossen Ziele keinen Dissens: Die Hochschule soll sich weiterhin an der Spitze aller Lehr- und Forschungsanstalten entwickeln und in den schweizerischen

Hochschulaktivitäten führend sein. Der Schulleitung kommt damit eine ganz besondere Rolle zu: Sie muss die Randbedingungen für Lehre und Forschung so gestalten, dass sich die vielen verschiedenen Teile der Hochschule in wenigen, gemeinsamen, zukunftsweisenden Richtungen aufeinander zu entwickeln. Das braucht einen Fackelträger (oder eine Fackelträgerin) und ein gut funktionierendes Team um ihn (sie) herum. Dieser Fackelträger ist gefunden worden – Ernst Hafen wird uns, da bin ich sicher, motivierend vorgehen und den Weg leuchten und Konrad Osterwalder, Dimos Poulikakos und Gerhard Schmitt werden den Weg mit ihm gehen. Natürlich kann die Administration nur unterstützen, was schon da ist, nur ans Licht fördern, was schon im Verborgenen vorhanden war. Es ist an uns allen dafür zu sorgen, dass aus den neuen Bemühungen etwas wird – Hochschulen sind schliesslich nur die Summe der Beiträge aller Professuren und Studierenden. Ich wünsche der neuen Schulleitung, und ganz besonders den neuen Mitgliedern, einen grossartigen Start, viel Erfolg und alles Gute. Vor- und aufwärts, ETH Zürich!

> Fortsetzung von Seite 5

alle Angebote der ETH Zürich, die sich an die Bevölkerung richten, koordiniert und kommunikativ geführt unter einer Dachmarke ETH FÜR ALLE anzubieten. Darunter fallen Dialogprojekte des Jubiläumsjahrs wie "150 Professoren im Gespräch" und "ETH unterwegs".

#### WAHLEN PLANUNGSKOMMISSION

Die Schulleitung wählt Professor Josef Zeyer neu zum Mitglied der Planungskommission und bestätigt Professor David Gugerli für eine weitere Amtsperiode, die vom 1. September 2005 bis 31. August 2009 dauert.

Rolf Probala

Eine ausführliche Fassung der Schulleitungs-Nachrichten ist auf der Webseite der Schulleitung unter [www.sl.ethz.ch](http://www.sl.ethz.ch) zu finden..

## Schulleitung mit neuem Gesicht

Seit längerem schon steht fest, dass Ernst Hafen Ende Jahr die Zügel der ETH als neuer Präsident und Nachfolger von Olaf Kübler übernehmen wird. Nun erhält die Schulleitung noch ein zweites neues Gesicht: Der ETH-Rat hat gestern Dimos Poulidakos zum neuen Vizepräsidenten für Forschung der ETH Zürich ernannt. Er tritt sein Amt am 1. Dezember dieses Jahres an und löst Ulrich W. Suter ab, der sich nach vier Jahren nicht mehr zur Wiederwahl stellte. An der selben Sitzung hat der ETH-Rat Gerhard Schmitt als Vizepräsident für Planung und Logistik für eine dritte, ebenfalls am 1. Dezember beginnende vierjährige Amtsdauer wiedergewählt. Komplettiert wird die Schulleitung durch den bisherigen Rektor Konrad Osterwalder.

Dimos Poulidakos ist seit 1996 ordentlicher Professor für Thermodynamik an der ETH. Er ist Gründer und Leiter des Laboratoriums für Thermodynamik in neuen Technologien am Institut für Energietechnik. Dezentralisierte Energieumwandlung, Grenzflächenphänomene in Mikro- und Nanotechnologie sowie Bioengineering: Dies sind die Gebiete, die ihn derzeit stark beschäftigen.

Geboren 1955 in Athen, stieg Dimos Poulidakos nach seinem Diplom als Maschinenbau-Ingenieur an mehreren Universitäten in den USA die akademische Karriereleiter hinauf. Vor seiner Berufung an die ETH war er Ordinarius an der University of Illinois at Chicago. Seine Forschungsgruppe will das neue Schulleitungsmitglied trotz hoher Be-

anspruchung durch das Amt behalten, ebenso einen Teil seines Vorlesungspensums.

"Ich bin leidenschaftlicher Forscher und Dozent, und ich brauche den Kontakt vor allem mit den jungen Studierenden. Zudem bin ich überzeugt: Auch für mein Wirken in der Schulleitung ist es von grossem Nutzen, weiterhin direkt zu erfahren, was die Studierenden beschäftigt", sagt Poulidakos.

Am traditionellen Neujahrsapéro in der zweiten Januarwoche 2006 werden ETH-Angehörige Gelegenheit haben, das neue Führungsteam persönlich kennen zu lernen und zu erfahren, wohin die Reise der ETH Zürich im 151. Jahr ihres Bestehens führen soll.

Norbert Staub

## Klarere Regelung für Nebenbeschäftigungen

Der ETH-Rat und die Schulleitung der ETH Zürich wollen die Nebenbeschäftigungen von Professorinnen und Professoren klarer regeln. Sie ziehen damit die Konsequenzen aus einem Expertenbericht, der die nebenamtliche Tätigkeit eines ETH-Professors untersucht

Im August des letzten Jahres hat die Schulleitung den Juristen Peter Forstmoser von der Universität Zürich beauftragt, die nebenamtliche Tätigkeit von Professor Karl Frey zu untersuchen. Frey war in einer Artikelserie des "Tages-Anzeiger" im Sommer 2004 vorgeworfen worden, er habe für Anlagen des Basler Finanzmanagers Behring geworben und ETH-Ressourcen genutzt, um seine privaten Frey-Akademien aufzubauen. Karl Frey war Professor für Verhaltenswissenschaften an der ETH Zürich. Er ist im Juni an den Folgen einer schweren Krankheit verstorben. Die Untersuchung konnte erst nach seinem Tod abgeschlossen werden. Der Bericht liegt nun vor.

#### KLARE UNTERSCHIEDUNG FEHLTE

Peter Forstmoser hält fest, dass Professor Frey in seinen privaten Finanzaktivitäten kein rechtserhebliches Fehlverhalten nachzuweisen ist. Er kommt

aber zum Schluss, dass Karl Frey bei seinen Aktivitäten für die Frey-Akademien zu wenig zwischen privater und ETH-Tätigkeit unterschieden habe. Die Nebentätigkeit habe ihn zudem in einem Mass beansprucht, dass die Schulleitung sie hätte bewilligen müssen.

#### PFLICHT ZUR DEKLARATION

Die Untersuchung von Peter Forstmoser zeigt, dass die geltenden ETH-Bestimmungen für die Nebentätigkeit von Professorinnen und Professoren nicht ausreichen. Es fehlen Regelungen, die bei Interessenkonflikten klare Verhältnisse schaffen. In seinen Empfehlungen schlägt Peter Forstmoser daher eine Deklarationspflicht für Nebentätigkeiten vor, wie sie die Universität Zürich schon seit einiger Zeit kennt. Zudem empfiehlt er, eine Stelle für "Whistleblowers" (1) einzuführen.

#### ARBEITSGRUPPE ERARBEITET REGELUNG

Der ETH-Rat und die Schulleitung haben die Empfehlungen des Berichts Forstmoser aufgenommen. Sie wollen rasch klarere Regelungen für die Nebentätigkeiten von Professorinnen und Professoren einführen, die für den gesamten ETH-Bereich gelten. Der ETH-

Rat hat daher an seiner Sitzung vom 8. September entschieden, eine Arbeitsgruppe einzusetzen, die diese neuen Bestimmungen erarbeitet. Rolf Probala

(1) Damit werden Personen bezeichnet, die in ihrem Arbeitsumfeld Unregelmässigkeiten aufdecken und melden wollen.

### TECHNOLOGISCHE BRÜCKEN SCHLAGEN

"Tecnopolo Ticino", der Technopark im Tessin, möchte eine technologische Brücke zwischen der Wirtschaft und dem Know-how der Italiener, insbesondere der Lombardei, und der deutschen sowie französischen Schweiz schlagen. Warum dieses Engagement? – Dr. Giorgio Travaglini, Direktor des Technoparks, erklärt: "Unser Ziel ist, Anreize zu schaffen, um wissenschaftliche Kooperationen zu fördern und den Technologietransfer mit den Forschungsstätten zu erleichtern." Man wolle aber auch neue innovative Unternehmen in einem dynamischen unternehmerischen Umfeld ansprechen, selektionieren und ansiedeln. Der Technopark möchte auf diese Weise einen Beitrag zur Entwicklung der lokalen Wirtschaft leisten, so sein Direktor.

Der Einsatz lohne sich, denn der Kanton Tessin habe wertvolle Forschungsinstitutionen wie die Universität USI, die Fachhochschule SUPSI und das Institut für Biomedizin (IRB) hervorgebracht. Zudem sei im Tessin das Swiss National Supercomputing Centre der ETH Zürich (CSCS) und das Dalle Molle Institute for Artificial Intelligence (IDSIA) zu finden.

Der "Tecnopolo Ticino" beruht auf einer privaten Stiftung. Die Stiftungsgründer stammen aus Unternehmerkreisen und dem Finanzbereich, zu denen sich der Vorsteher des kantonalen Amtes für universitäre Studien gesellt hat. Die Stiftung unterstützt die Aktivitäten des "Tecnopolo" wenn es darum geht, Unternehmen zu gründen und zu fördern und bietet in Lugano-Manno den direkten Kontakt zur FH-SUPSI/USI und zum CSCS/IDSIA mit einer geeigneten logistischen und technischen Infrastruktur für die neuen Unternehmen. Um die Qualitätsansprüche zu erfüllen arbeitet das "Tecnopolo" eng mit dem "Technopark Zürich" zusammen. Für weitere Informationen wenden sich Interessierte an: [www.tecnopolo.ch](http://www.tecnopolo.ch), [info@tecnopolo.ch](mailto:info@tecnopolo.ch).

(pd/res)

## HOCHSCHULVERSAMMLUNG

# Mitwirkung wohin?

**Mitwirkung – wie wird sie wahrgenommen, wie kann sie verbessert werden – war der thematische Sitzungsschwerpunkt der Hochschulversammlung vom 24. August in Zürich. Und Mitwirkung war ebenfalls ein Schwerpunktthema der Sitzung der Hochschulversammlungen von Zürich und Lausanne in Lausanne, die am 6. September stattfand.**

Max Mönch und Regina Schwendener

Vor dem Haupttraktandum "Mitwirkung" informierte HV-Präsident Thomas Vogel, dass sich für die neue Amtsperiode Professor Gérard Hertig als Präsident, Professor Lothar Thiele als Vizepräsident und Nadine Schüssler als AVETH-Co-Präsidentin für den Ausschuss zur Wahl stellen. Er würde sich an der entsprechenden Plenarversammlung vom 27. Oktober als Tagespräsident zur Verfügung stellen. Für die Aussprache mit der Schulleitung wurden die Themen festgelegt – Wohnsituation der Studierenden, Exmatrikulationen, Umfrage bei den Studierenden und Sommerfest als Tradition der ETH Zürich – und Kristin Becker informierte die Anwesenden über die Geschäfte des ETH-Rates.

## REGE EINTRETENSDEBATTE

Die Arbeitsgruppe (AG) Mitwirkungsrechte der HV legte dem Plenum in Zürich einen Abschlussbericht und ein von ihr erarbeitetes Dossier vor, das eingehend und heftig, aber nicht abschliessend diskutiert wurde. Es wird das künftige, ab Herbstsemester neu zusammengesetzte Gremium weiter beschäftigen.

Grundsätzlich kritisierte die AG in dieser Eintretensdebatte das Image der HV. Es müsse aufgewertet werden, um an der ETH und speziell in der Schulleitung nicht als "Sprachrohr der Stände", sondern als eigenständiges Gremium nachhaltig wahrgenommen zu werden. Um dieses Ziel zu erreichen, müssten sich nach Meinung der AG die gewählten Mitglieder ebenso wie die Professorenschaft in der HV stärker engagieren. Zudem: Man könnte als HV mehr erreichen, wenn man sich professioneller organisiere, die vielen "fliegenden Wechsel" der Mitglieder und damit auch den Verlust des Know-hows auf ein Minimum reduziere, mehr agiere als reagiere wie bisher. Als

wichtig und bisher unbefriedigend schätzte die AG die Beziehung zur Schulleitung (SL) ein. Deshalb sollte der bevorstehende Wechsel in diesem Gremium als Chance angesehen und genutzt werden. Um die Beziehungen zu verbessern, brachte die AG ein nachahmenswertes Beispiel aus Lausanne, ein, wo jeweils ein Schulleitungs-Mitglied an den HV-Sitzungen teilnehme. "Warum also könnte der Präsident der ETH Zürich nicht auch an den HV-Sitzungen teilnehmen?", wurde als Frage aufgeworfen. Zu dem und anderen Punkten wie "häufigere Sitzungen" oder "mehr Zeit für die Vernehmlassungen", entwickelten sich lebhaft Diskussionen.

## GEMEINSAME SITZUNG IN LAUSANNE

Eingangs der gemeinsamen Sitzung der Hochschulversammlungen der beiden ETH in Lausanne wies Thomas Vogel auf die bevorstehenden personellen Veränderungen zum kommenden Wintersemester in der Zürcher HV hin. Unter anderem würden die Mandate von Brigitte von Känel (PeKo) und ihm enden.

Erstes Traktandum an der Sitzung war dann der Bericht der Arbeitsgruppe "Mitwirkung" aus Zürich. Ein Mitglied der AG erläuterte auch in Lausanne die Entstehung der Vorschläge und riss die Unterschiede der beiden HV an. Er betonte die in Lausanne im Vergleich zu Zürich weit ausgeprägtere Wahrnehmung der durch das ETH-Gesetz vorgesehenen Rechte.

Yves Perriard, Präsident der HV Lausanne, erklärte daraufhin den Gästen aus Zürich die Funktionsweise der Lausanner HV: Die vier Stände stellen je vier Vertreter, welche im Gegensatz zu Zürich von allen Angehörigen des entsprechenden Standes gewählt werden. Die HV trifft sich zu zwölf Sitzungen pro Jahr, und es existiert ein Ausschuss zur Behandlung des Tagesgeschäftes. Zudem: der HV-Präsident trifft sich zu

vier Sitzungen pro Jahr mit dem Präsidenten der EPFL. Diese Zusammenarbeit wurde von den Lausanner Kollegen als fruchtbar bezeichnet. Der Aufbau der HV findet sich weitgehend in den Fakultäten in analoger Form wieder.

Auch in Lausanne stehen einige Neuerungen ins Haus, die unter dem Projekt "AE 2005 à EPFL" zusammengefasst sind. Hierzu gehören die Stärkung der Mitwirkung in den Fakultäten, das Durchführen einer "Wahlwoche", die Steigerung der Beteiligung an den Wahlen in die Standesvertretungen und in die HV und eine Neugestaltung der Geschäftsordnung.

Ziele der Lausanner HV sind eine dauerhafte Teilnahme eines Direktionsmitglieds an den HV-Sitzungen, eine Verpflichtung der Direktion auf Eingaben der HV zu antworten, und die Ernennung der Mitglieder der Wahlkommissionen für die Fakultätsvorsteher durch die Fakultätskonferenzen. Die Direktion der EPFL setzt sich aus der Schulleitung und den Fakultätsvorstehern zusammen.

In der anschliessenden Diskussion über Probleme der beiden HV wurden unter anderem eine striktere Einhaltung der Amtszeit, elektronische Wahlen, das Problem der zum Teil nicht voll besetzten Sitze der Stände, der ungenügende Kontakt zu den Departementen/Fakultäten, die Wahlmodi für die

HV-Wahlen und die Schwierigkeiten der Kommunikation mit den Hochschulangehörigen thematisiert.

Nach dem Mittagessen stellte Kristin Becker van Slooten, die Vertreterin der Hochschulversammlungen der beiden ETH im ETH-Rat, die Mitglieder des ETH-Rates vor und berichtete über ihre Erfahrungen in diesem Gremium. Es stehe noch immer die Ernennung eines weiteren Ratsmitgliedes aus. Charles Kleiber, Staatssekretär für Bildung und Forschung, ist seit Anfang 2005 ständiger Ehrengast im ETH-Rat und Ernst Hafen nehme seit seiner Wahl zum Präsidenten der ETH Zürich an den Sitzungen teil. Kristin Becker kritisierte, die Verordnung zur neuen Immobilienstrategie sei am ETH-Rat vorbei direkt in die Ämtervernehmlassung gebracht worden. Des Weiteren sei mit einer Zunahme der Zahl der ETH-Ratsitzungen von vier auf sechs im Jahr zu rechnen. Sie begrüßte die Neuorganisation des ETH-Bereiches, welche durch die Entlastung des ETH-Rates mehr Zeit für Diskussionen lasse.

Zum Abschluss verständigten sich die Teilnehmer der beiden HV auf eine stärkere Zusammenarbeit. Dies könne sich von der Koordinierung von Antworten auf Vernehmlassungen, der Bildung gemeinsamer Ausschüsse bis hin zum Abhalten von Videokonferenzen erstrecken.

## MBA FAIR 2005

Aufgrund des grossen Erfolges der Veranstaltungen der vergangenen Jahre organisiert die Handelsabteilung der amerikanischen Botschaft am 28. September im UBS-Konferenzgebäude "Grünenhof" von 15 bis 19 Uhr die neunte MBA Fair in Zürich. Ungefähr 20 bis 25 amerikanische und europäische Universitäten werden die Möglichkeit haben, ihre MBA-Programme zu präsentieren.

Das amerikanische Studienprogramm zur Erreichung eines akademischen Grades "Master of Business Administration" – kurz MBA genießt einen ausgezeichneten Ruf. Die Absolventinnen und Absolventen dieser Programme sind in allen Geschäftssparten gerne gesehen. Zahlreiche Firmen räumen ihren Mitarbeitenden diese Weiterbildungsmöglichkeit ein. Zwei Typen werden angeboten: das Executive MBA und das reguläre oder Full-Time MBA. Mit einem Executive MBA können sich Absolvierende fächerübergreifend für höhere Führungsaufgaben qualifizieren.

Mehr als 80'000 Absolventinnen und Absolventen erwerben jährlich weltweit einen "MBA". Allein in den USA werden rund 800 verschiedene Programme angeboten – in Europa sind es deren 300. An der bevorstehenden MBA-Veranstaltung kann man persönlich einen Überblick gewinnen. Interessierte haben die Möglichkeit, zahlreiche Programme vor Ort zu vergleichen, Studieninhalte zu besprechen und sich auch über Kosten der Programme zu informieren. Repräsentanten aller Universitäten werden anwesend sein und ausführliches Informationsmaterial bereitstellen.

Weitere Informationen: Sandor Galambos, Handelsabteilung der amerikanischen Botschaft (043/499'29'72, E-Mail: sandor.galambos@mail.doc.gov) (pd)

## PERSONALKOMMISSION

# Erster Kontakt mit neuem Präsidenten

An der Sitzung der Personalkommission vom 1. September war der künftige ETH-Präsident, Professor Ernst Hafen, zu Gast. Während fast einer Stunde liess sich der "Neue" auf den Zahn fühlen, stand bereitwillig Red' und Antwort. Seinen Besuch abschliessend, erklärte er sich bereit, während einer Benefizveranstaltung für das Tixi am 3. Dezember im Zirkus Conelli im Namen der ETH-Angehörigen das gespendete Fahrzeug zu übergeben.

Regina Schwendener

Es war ein spannender und doch lockerer Beginn der PeKo-Sitzung vom 1. September, in welcher der künftige ETH-Präsident eindeutiger Mittelpunkt war. Er freute sich über diese Begegnung, sagte Ernst Hafen und sprach der PeKo gleich eingangs ein grosses Kompliment für ETheater und Sommerfest aus. Hafen betonte, dass er sich im Moment noch in einer Kennenlern- und Warm-up-Phase befinde, in der er noch keine verbindlichen Aussagen machen könne. Frei und offen führte er dann das Gespräch mit den PeKo-Mitgliedern, erzählte von sich und seiner Familie, von seiner bisherige Tätigkeit und darüber, wie er an die ETH gekommen ist. So sei ihm die Aussage von ETH-Ratspräsident Alexander Zehnder, der ihn wegen der Kandidatur angefragt habe, anfangs nicht ganz klar gewesen: "Die ETH zu führen sei etwa so, wie einen Ferrari zu fahren." "Nach und nach ist mir nach meinen ersten Kontakten und Aussprachen über Wünsche, Erwartungen und Befürchtungen im Hause deren Bedeutung jedoch bewusst geworden." Und schmunzelnd

fügte Hafen hinzu: "Meine Frau hat mir daraufhin einen Schlüsselanhänger mit einer Velokette geschenkt – eine symbolische Bitte, auf dem Boden und mir selbst treu zu bleiben."

## DIREKT ANSPRECHBAR

Natürlich sei er direkt ansprechbar, sollten einmal spezielle Probleme auftauchen. Ernst Hafen liess sich über die Aufgaben und die gesetzlichen Grundlagen der PeKo informieren, nachdem die Notwendigkeit und Wichtigkeit der Mitwirkung der Stände am politischen Entscheidungsprozess unterstrichen und von Hafen auch nicht in Abrede gestellt worden war.

Weiter wurden Befürchtungen zur heute gängigen Auslagerung von experimenteller Forschung, von ETH-Know-how laut, was langfristig als Schaden für das Image der Hochschule betrachtet wird. Zu diesen Befürchtungen meinte Hafen, Know-how müsse seiner Meinung nach von Fall zu Fall neu beurteilt werden. Dazu gehöre aber auch, dass man in allen ETH-Bereichen Kenntnis über die im Hause vorhandenen Ressourcen hätte, was heute wegen der mangelhaften Kommunikation noch nicht der Fall wäre.

Stichworte Führungskompetenz, Einführung eines Leistungslohns und Chancengleichheit: Hier sieht Ernst Hafen ein schwieriges Umfeld: "Ich befürchte, Führungskompetenz gehört nicht zu den Stärken der Hochschule." Er selbst lege grossen Wert auf die Mitarbeitergespräche, wie er betonte, auch mit den Doktorierenden, obwohl sie dort nicht lohnwirksam seien. Die Mitarbeitergespräche seien für die Führungskräfte und Mitarbeitenden insofern wichtig, dass sie wüssten, wo sie ständen und wohin man wolle. Chancengleichheit sei für ihn keine Frage, käme er doch aus einem Institut, in dem die Frauen sehr zahlreich seien. Eine Quoten-Politik lehne er jedoch ab.



Der designierte ETH-Präsident Ernst Hafen (Mitte) mit Brigitte von Känel und Albert Beck. (Bild res)

Ernst Hafen überzeugt: "Man muss schon unten, bei den Studierenden, anfangen, um den Frauenanteil an den Hochschulen zu erhöhen."

Mit der Zusage, am 3. Dezember an der Benefizveranstaltung für Tixi den Beitrag der ETH-Angehörigen zu überreichen, verabschiedete sich Ernst Hafen von den PeKo-Mitgliedern, die ihm mit einer DVD von "Welcome Tomorrow" für seinen Besuch dankten.

## NLS – NEUESTER STAND

Im statutarischen Teil der Sitzung informierte Brigitte von Känel über die Aussprache mit der Schulleitung, in der auch der Antrag gestellt wurde, das Sommerfest künftig zur Tradition werden zu lassen. Piero Cereghetti, Leiter der Personalabteilung, informierte über den neuesten Stand in Sachen Lohnsystem: Am 28. September sollte der Bundesrat das Personalrecht mit integriertem Neuen Lohnsystem verabschieden. Die Verordnung für das wissenschaftliche Personal werde noch im Herbst in die Vernehmlassung gehen und am 1. Januar 2006 in Kraft treten. Auf der Ebene Personalführung seien Grundsätze entwickelt worden, und die Zielsetzungsgespräche würden von Oktober bis Februar 06 geführt. Im Herbst sollen, so Cereghetti, rund 8000 Personen in ihre Funktionen überführt werden können. Im Dezember werden sie darüber informiert. Die grosse Informationskampagne über das Neue Lohnsystem selbst wird im Oktober anlaufen. Zudem wird

künftig eine Broschüre in Deutsch und Englisch sowie ein webbasierter Leitfaden Vorgesetzten und Mitarbeitenden als Informationsquelle dienen. Und im Oktober, so Cereghetti bei seinem kurzen Exkurs, sind die ersten Trainingseinheiten für Führungskräfte zum Personalgespräch geplant.

## WAHLEN UND REGLEMENT

Eine Arbeitsgruppe mit Renate Amatore (Leitung), Albert Beck, André Blanchard und Piero Cereghetti wird das neue Wahlreglement überarbeiten, da sich bei der letzten Wahl einige problematische Punkte zeigten. Das neue Reglement muss bis Ende Jahr erarbeitet werden, da 2006 Neuwahlen in die PeKo anstehen.

Für die Vertretung der PeKo in Hochschulversammlung (HV) und Mensakommission standen bereits Neuwahlen an. Folgende Personen werden Vollmitglieder in der HV: Barbara Schröder Würtz, Pia Wyrtsch, Peter Zweifel, Renate Amatore und Daniel Lampart. Ulrike Schlachter und André Blanchard wurden als Ersatzmitglieder gewählt. Elisabeth Schniderlin und Jakob Hauri sind neu Vollmitglieder der Mensakommission und Thomas Wick wurde als Ersatzmitglied gewählt. Mit einem Rückblick auf das Jubiläum und Ideen sammeln, was das dritte Jubiläumsprojekt noch unterstützen könnte, ging diese – recht intensive Sitzung zu Ende und in ein kleines Fest im Dozentenfoyer über (siehe "ETH Life": [www.ethlife.ethz.ch/articles/news/PeKoFest.html](http://www.ethlife.ethz.ch/articles/news/PeKoFest.html)).

## OMBUDSSTELLE

hilfe@ombudsstelle.ethz.ch ist die Mailadresse für Angehörige der ETH Zürich, die in schwierigen Situationen, Notlagen oder Krisen eine Vertrauensperson als Ansprechpartner suchen. Professor Hans Eppenberger (HPM F39, Tel. 3 33 57 / Fax 3 11 52) und Dr. Eugen Teuwsen (Wilfriedstr. 6, Tel. 01/634 22 75 / Fax 01/634 29 04) teilen sich in die Aufgabe, der Ombudsstelle der ETH, sofort qualifizierte Hilfe zu leisten und die entsprechend nötigen Massnahmen einzuleiten. Weitere Informationen finden Interessierte unter [www.ombudsstelle.ethz.ch](http://www.ombudsstelle.ethz.ch).

## PERSONALKOMMISSION

WELCOME  
TOMORROW

150 JAHRE ETH ZÜRICH

# Zeigen Sie Herz!

Die Personalkommission (PeKo) hat für das ETH-Jubiläum drei Projekte lanciert. "Welcome Tomorrow", das ETheater, und das "SoFe" spurteten auf Erfolgskurs. Für das dritte Projekt, die Sammelaktion für das dringend Hilfe benötigende Tixi Zürich, blieben die Herzen und Geldbeutel der ETH-Angehörigen bisher eher verschlossen. Das Sammelbarometer steht auf rund 32'000 Franken. 150'000 sollten es Ende September jedoch sein...

Regina Schwendener

Muss es nicht nachdenklich stimmen, wenn allen Projekten der ETH-Angehörigen grosser Erfolg beschieden war, nur dem einen nicht, der Sammlung fürs Tixi, Transportdienst für Behinderte, Zürich? Dabei wäre es doch so einfach: Wenn jeder ETH-Angehörige nur auf etwa drei Kaffee, Tee oder Cola verzichtet und das so gesparte Geld in einen der Tixi-Sammeltöpfe an der ETH einwirft oder per Einzahlungsschein an die Finanzabteilung (siehe Kasten) weiterleitet, wäre auch das dritte Jubiläumsprojekt, das die PeKo initiierte, ein Erfolg. Im Folgenden ein Erlebnisbericht der Schreibenden über rund drei Stunden Fahrt im Tixi.

## UNTERWEGS MIT DEM TIXI

Ein weisser Kombi fährt an der Mühlezelgstrasse, dem Geschäftssitz von Tixi, Transportdienst für Behinderte Zürich, vor. Klar signalisieren die Slogans auf dem Fahrzeug, mit wem ich es zu tun habe. Der Fahrer steigt aus. Er begrüsst mich mit einer angenehmen, ruhigen Stimme freundlich und

stellt sich als Heinrich Ziegler vor. Im Fahrzeug sitzt bereits ein Kunde und Mitglied des Vereins Tixi: Werner Leu. Er ist aufgeregt. Sein Körper, seine Bewegungen sind fahrig. Er zittert stark. Ich lege ihm von hinten die Hand auf die Schulter und sage, er solle sich Zeit lassen. Wir fahren eine Weile. Dann beginnt Werner Leu zu sprechen. Ja, ich darf fragen. Erst noch etwas unkontrolliert, mit vielen Unterbrüchen gibt er Antwort und fordert meine volle Aufmerksamkeit. Man sieht seinem Körper die Anstrengung an, sich mitteilen zu wollen: Er ist jetzt 69 Jahre alt, leidet seit 23 Jahren an Parkinson.

## LEBEN ZWISCHEN KLINIK UND ZUHAUSE

Der ehemalige Primarlehrer lebt, weil er Therapie und Pflege braucht, in einer Klinik in Kilchberg, fährt aber mit dem Tixi ein- bis zweimal die Woche nach Urdorf, in seine Heimatgemeinde. – Hier stocken seine Worte. Ich spüre, wie ihn die Gefühle überwältigen. Er wird wieder nervös, versucht zu reden, schweigt. – Dann plötzlich hat er sich gefasst und ich erfahre, dass wir nach Urdorf fahren, nach Hause, um seine Frau in dem Haus zu besuchen, in dem

## Spendenaktion Tixi:

- Postcheckkonto 85-461070-6 (ETH-Finanzabteilung, 8092 Zürich)
- Sammelkassen befinden sich in allen Mensen der ETH und an diversen Jubiläumsanlässen.
- Spenden per Internet: Anmeldungen unter [www.peko.ethz.ch/jubilaeum/spendenaktion...](http://www.peko.ethz.ch/jubilaeum/spendenaktion...) und der Einzahlungsschein wird zugeschickt

sie bis vor wenigen Jahren gemeinsam gewohnt haben. Das geht nicht mehr, erzählt er, weil seine Frau Maria Krebs hat, der Metastasen gebildet hat. Sie braucht auch Pflege, aber andere als er. Deshalb leben sie jetzt an verschiedenen Orten und können sich nur dank Tixi überhaupt noch regelmässig sehen. Mit dem normalen Taxi würde die einfache Fahrt 70 Franken kosten, mit dem Tixi fährt er für 16 Franken hin und zurück. Das liegt drin mit der IV-Rente, die er bezieht. Wir machen noch eine kleine Rundfahrt durch das heimelige Urdorf, weil mir Werner Leu "seine" Gemeinde zeigen will. Nach der von ihm kommentierten Tour zu Bevölkerungsstruktur, markanten Gebäuden und Arbeitsmöglichkeiten steigt er aus. Heinrich Ziegler stützt ihn, nimmt ihm seine Tasche ab. Wir verabschieden uns und Werner Leu lächelt, als er mir die Hand reicht. Anschliessend wird er die Treppe hinauf ins Haus geführt.

## MEHR ÄLTERE FAHRGÄSTE

"Gibt es auch junge Behinderte, die Tixi benutzen?", will ich von Heinrich Ziegler wissen. "Junge sind es weniger, denn die können sich häufig noch selbst mit Rollstuhl und Auto mobil halten. Es sind vor allem ältere Personen, die im Familienkreis oder im privaten Umfeld aus unterschiedlichen Gründen keine Unterstützung finden", antwortet Heinrich Ziegler. Er ist einer der vielen freiwilligen Fahrer und Fahrerinnen von Tixi und pensionierter Postbeamter. "Ich habe nach meinem Rückzug aus dem Arbeitsleben eine sinnvolle Beschäftigung gesucht und sie hier zweimal in der Woche nachmittags gefunden", erzählt er auf der Fahrt zur nächsten Kundschaft. Ich wollte wissen, ob es für ihn während einer seiner Touren ein besonderes Erlebnis gegeben habe. "Ja", meint er. Er habe einmal eine junge Frau mit verkrüppelten Armen und Beinen und einer enorm positiven Ausstrahlung gefahren...

Wir halten am Altersheim in Urdorf. Die Fahrten werden, um überflüssige Kilometer zu vermeiden, in der Geschäftsstelle koordiniert. So gibt es wenig "Leerlauf", erzählt Heinrich Ziegler beim Anhalten. Er hält Ausschau nach seinen neuen Fahrgästen, Heidi und Walter Schellenberg.

## FAMILIENBESUCH DANK TIXI

Heidi Schellenberg sitzt im Rollstuhl und wird von Heinrich Ziegler über die Rampe ins Fahrzeug geschoben. Walter Schellenberg – 91 Jahre alt und ehemaliger Postauto-Garagenchef in Urdorf – unterstützt ihn tatkräftig, redet beruhigend auf seine Frau ein. Er ist noch relativ gut zu Fuss, aber die Frau und die Kraft fehlen für einen eigenen Haushalt. Die Fahrt geht ins aargauische Bellikon. Das Ehepaar ist dort für den Nachmittag bei der jüngsten Tochter, erzählt Walter Schellenberg. Abends werden sie von Tixi wieder zurück ins Heim gefahren. Es lebt sich gut dort, ist zwar nicht wie in den eigenen vier Wänden, aber sie können wenigstens zusammen sein, wenn auch nicht im gleichen Zimmer. Heidi Schellenberg ist dement, vergisst inzwischen sogar, dass sie nicht mehr stehen kann und lebt deshalb in der Pflegeabteilung. Walter Schellenberg, der seit kurzem im gleichen Hause – im Altersheim – lebt, holt sie jeden Tag zu sich ins Zimmer oder zum Spaziergang ab. Plötzlich kommen ihm die Tränen und er bemerkt traurig, dass sie jetzt bald 65 Jahre verheiratet sind, und es ist eine gute Ehe gewesen. Und wie schon Werner Leu bemerkt Walter Schellenberg zum Abschied: "Gott sei Dank, haben wir das Tixi. Sonst würden wir nicht mehr rauskommen!" – Und gleiches höre ich am nächsten Ort, als wir im "Triemli" eine sichtlich erschöpfte jüngere Frau, Rita Beusch aus Rüslikon, abholen, die vor dem Haus bereits im Rollstuhl wartet. Seit einem Jahr kommt sie hierher zu Ergotherapie und Logopädie, um die Folgen einer Hirnblutung zu mildern...



Walter Schellenberg hilft Tixi-Fahrer Heinrich Ziegler Heidi Schellenberg ins Fahrzeug zu schieben. (Bild res)

## SICHERHEIT, GESUNDHEIT UND UMWELT

# Feuer? – Telefon 0118

Trotz aller Vorkehrungen gibt es keine absolute Sicherheit, Brände zu verhindern. In der ETH-Abteilung Sicherheit, Gesundheit und Umwelt (SGU), der Bernhard Pellascio vorsteht, befasst sich eine Untergruppe – "Safety" – unter anderem mit dem Brandschutz. Es ist eine Aufgabe, die abteilungsübergreifend und mit der Hilfe aller Mitarbeitenden gelöst werden muss, um Wirkung zu zeigen, sagt Claude Piola, der zusammen mit Thomas Meier für den Brandschutz an der ETH Zürich sorgt.

Von Regina Schwendener

Feuerwehrleute, die einen Brand bekämpfen, sind allgemein "die Helden". Die Leute vom Brandschutz, die Massnahmen treffen, damit es gar nicht zu einem Brand kommt, geniessen dagegen keinen so guten Ruf. Der Grund? Sie seien verantwortlich für die hohen und angeblich unnötigen Kosten, die für Brandschutzmassnahmen ausgegeben werden müssen, sowie für "persönliche Einschränkungen" – sprich Rauchverbote. Ist dieses Image berechtigt?

Claude Piola erklärt hierzu: "Brände können für Mensch und Material sehr rasch ein immenses Ausmass annehmen. Deshalb wurde dieser Gefährdung ein spezielles Augenmerk geschenkt und an der ETH sind wir in enger Zusammenarbeit mit der Abteilung Bauten laufend daran, Brandschutzmassnahmen sowie Evakuationsanlagen zu installieren, respektive zu verbessern." Es sei sicher viel Geld, das für Notbeleuchtung, neue Brandschutztüren und Brandmelder der neuesten Generation ausgegeben würde. Aber es ist gut investiertes Geld, weil es schliesslich der Sicherheit der ETH Mitarbeitenden und Studierenden dient.

## NICHT NUR BRANDMELDER

Brandschutz beinhaltet jedoch nicht nur die Installation von neuen Brand-

meldern, Evakuationsanlagen (Lautsprecher mit Textkonserven auf allen Gängen) und Brandschutztüren, sondern auch ein Konzept, das für die ETH, für jedes Haus und jede Forschungseinrichtung erstellt werden und im Ernstfall funktionieren muss. Ein Faktor, mit dem sich die Brandschutzverantwortlichen immer wieder auseinandersetzen müssen, ist das Unverständnis gegenüber gewissen Forderungen. Piola nennt hier das Einhalten von Rauchverbote – auch für Professoren – und das Freihalten von Fluchtwegen, die häufig von Geräten wie Kopierern oder Kaffee-Ecken verstellt würden. "Wir haben sogar schon Polstergruppen in Treppenhäusern – den 'heiligsten' Fluchtwegen – angetroffen."

Alles, was in Gängen oder Treppenhäusern aufgestellt werden soll, benötigt nach der feuerpolizeilichen Abklärung eine spezielle Bewilligung. Dazu gehören auch Bilder, die aufgehängt werden, Garderobenkästli aus brennbarem Material, Kaffee- oder Verpflegungsautomaten. Grossraumbüros, Werkstätten, Labors oder Schulungsräume müssen je nach Personenbelegung mindestens einen geraden Fluchtweg aufweisen und werden ganz speziell beurteilt.

## FEUERPOLIZEI SAGT WIE

Was toleriert wird und was nicht, geben neue Vorschriften und Normen der kantonalen Feuerpolizei vor, erklärt Claude Piola. Diese gelten seit dem 1. Januar dieses Jahres. Piola nennt als Beispiel: Türen und Wände müssen so gebaut sein, dass sie 30 beziehungsweise 60 Minuten lang einem Vollbrand standhalten. So erklärt sich auch ein aktuelles Grossprojekt im Hauptgebäude, das brandschutztechnisch auf Vordermann gebracht wird – ein schwieriges Unterfangen, da jede Entscheidung zusammen mit Denkmal-



Das Hauptgebäude gleicht in den Sommersemesterferien einer grossen Baustelle. Unser Bild zeigt zum Beispiel die baulichen Vorbereitungen zum Einbau der neuen Brandschutztüren vom F-Stock in den Nordhof. (Bild res)

pflge und Heimatschutz, wie z.B. die Öffnungsrichtung der neuen Brandschutztüren aus Glas, getroffen werden muss. "Sicherheit geht jedoch vor, und auch Denkmalpflege und Heimatschutz müssen hier kooperieren. Das Hauptgebäude ist ein althehrwürdiges Gebäude. Und unser aller Ziel ist ja schliesslich, dieses und seine Bewohner zu schützen", ist Piola überzeugt.

## IM ERNSTFALL KOMMEN DIE PROFIS

Brände können jedoch trotz aller Massnahmen entstehen. Deren Verhütung bedarf der besonderen Aufmerksamkeit und auch Sorgfalt aller Mitarbeitenden und Studierenden. Wenn nun aber doch der Ernstfall eintritt? Claude Piola beruhigt: "Wir sind auf alles vorbereitet. In allen grösseren Häusern sind speziell geschulte Mitarbeitende der Brandalarmequipe – Personen aus allen Bereichen und Berufen – mit einem Piepser ausgerüstet und werden bei Alarm in ihrem Sektor angeboten. Sie beginnen sogleich nach dem Eintreffen am Schadensort mit der Erkundung, leiten, wenn angebracht, die ersten Löschmassnahmen ein und sorgen für die Einweisung der externen Spezialisten." Die ETH verfügt über keine eigene Betriebsfeuerwehr. Im Ernstfall wird die Zürcher Berufsfeuerwehr angeboten.

## PRÄVENTION GROSS GESCHRIEBEN

Damit es aber gar nicht erst ernst wird, gehören zum Brandschutzkonzept auch Präventionsmassnahmen

wie die Brandschutzkurse, die Anne-Katrin Thomas und Claude Piola periodisch logistisch und technisch vorbereiten. An diesen Kursen, die aus Witterungsgründen im Frühjahr durchgeführt werden, nehmen jedes Jahr rund 150 Personen teil: pflichtgemäss alle Studierenden, die ein Chemie-Praktikum besuchen, sowie weitere interessierte Personen. Gelernt wird an diesen Kursen wie was brennt, wie man der Entstehung eines Brandes entgegenwirken kann, womit welches Feuer zu löschen ist, wie gerettet, geflüchtet und sinnvoll geholfen wird – Dinge, die einem auch im privaten Bereich nützlich sein können.

"Wir sind ein wenig als Wanderprediger verschrien", bedauert Piola, "aber zur Prävention gehört auch, die Aufmerksamkeit aller Mitarbeitenden und Studierenden zu erregen." So sollten Labortüren aus Sicherheitsgründen immer geschlossen und nicht noch mit Keilen oder Schnüren arretiert sein, wie man es immer wieder antreffe, betont Claude Piola. Wenn Türschliesser – auch das passiere – abmontiert oder ausgehängt würden, um sich plump "raffiniert" eine Legitimation zu beschaffen, die Räume offen zu halten, ist dies eine Straftat, die geahndet werden könne, gibt Piola zu bedenken. Er hofft, dass künftig niemand mehr durch die Unvorsichtigkeit des Raumnachbarn gefährdet und dass dem Anliegen des Brandschutzes in den Köpfen aller ETH-Angehörigen mehr Nachachtung verschafft wird als bisher.

## ETH-NOTFALLNUMMERN

Feuerwehr (und Gewässerschutz)	0-118
Unfälle (Ambulanz)	0-144
Vergiftungen (Toxikologisches Informationszentrum)	0-145
Alarmzentrale, Pikettdienst, von extern	01/342 11 88
Alarmzentrale/Notruf, Notfälle	888

## AKADEMISCHE VEREINIGUNG DES MITTELBAUS

# Gerüttelt Mass an Arbeit bewältigt

Trotz der angebrochenen Semesterferien fanden sich am 14. Juli über 40 Mitglieder der Akademische Vereinigung des Mittelbaus an der ETH Zürich (AVETH) im GEP-Pavillon zur Semester-Versammlung mit kulinarischem Rahmenprogramm ein und liessen sich über die verschiedenen Aktivitäten im vergangenen Halbjahr informieren. Die Traktandenliste war relativ kurz, barg aber einigen Zündstoff wie die Themen "Neues Lohnsystem" und "Exmatrikulationen".

Regina Schwendener

Die AVETH schreibt auf ihrer Homepage: Sie vertritt die Interessen des wissenschaftlichen Mittelbaus – Assistierende, Doktorierende, Oberassistenten, Postdoktorierende und die höheren wissenschaftlichen Kader. Dass dies keine leere Worthülle ist, bewiesen wiederum an der letzten Semesterversammlung Rückblick und Ausblick auf einen Strauss vielfältiger Tätigkeiten. Sie werden zwar fast unauffällig vollbracht, deren Wirkung ist jedoch an der von Jahr zu Jahr steigenden Präsenz engagierter Mitglieder messbar.

Nadine Schüssler, für den zurücktretenden Aurel Schwerzmann neu gewählte Co-Präsidentin, streifte die im letzten Semester angefallenen Aufgaben und diverse Aktivitäten wie Gründung von neuen Fachvereinen und die Mitorganisation des Sommerfestes auf dem Höggerberg, wobei die Stellungnahmen zu den einzelnen Vernehmlassungen aus der Sicht der Bedürfnisse des Mittelbaus sicher einen dominanten Platz eingenommen hatten. Hier stelle sich unter anderem beim "Neuen Lohnsystem" ein Problem für Doktorierende, weil sie nach drei Jahren von Lohnanpassungen ausgeschlossen würden. In der Stellungnahme zum Lehrauftragswesen sei der Wunsch der AVETH nach einer breiter abgestützten didaktischen und pädagogischen Ausbildung formuliert worden.

## KEIN HANDLUNGSSPIELRAUM

Während das eine oder andere Problem, wie die zum Teil fehlende Unterstützung der Professorenschaft für den Deutschunterricht fremdsprachiger Doktorierender, thematisiert und konkret mit einer punktuellen Subvention durch die AVETH angegangen, aber nicht gelöst wurde, tat sich im thematischen Bereich "Führungskompetenz" und "Betreuungssituation" Handlungsbedarf auf – aber ohne



Paolo Losio und Nadine Schüssler präsidieren als Co-Präsidenten die AVETH. (Bild nst)

Handlungsspielraum. Denn, wie sich bei der letzten Aussprache der AVETH mit ETH-Präsident Olaf Kübler gezeigt habe, sei es diesem nicht möglich, in die Domänen der Professorenschaft einzudringen und eine Nachbesserung zu erwirken. Als jüngstes Beispiel wurde hier noch einmal die Situation des Mittelbaus am D-ITET aufgeführt. In einer departementsinternen Umfrage wurde dort die Betreuungssituation der Doktorierenden beanstandet. Die Schulleitung signalisierte, dass sie keinen Handlungsspielraum sehe, aber Gesprächsinitiativen unterstützen würde. Was aber wieder einmal stark betont wurde – ob es nun um Führungsinkompetenz, mangelnde Betreuung von Doktorierenden und fehlende Forschungspläne geht – die Doktorierenden müssten sich selbst in die Pflicht nehmen und aktiv an der Beseitigung der Probleme arbeiten, zum Beispiel mit einer grösseren Präsenz an den Ständesversammlungen wie der Hochschulversammlung.

Als "Dauerbrenner" und Thema für die nächste Aussprache mit der Schulleitung scheint sich in der politischen Arbeit der AVETH die zunehmende Zahl an Exmatrikulationen zu etablieren. Es passiere, dass Doktorierende ohne entsprechendes Feedback nach zwei bis

drei Jahren exmatrikuliert würden. Das Problem liege darin, dass es für die Betroffenen in dieser Situation keine neutrale Instanz beziehungsweise keinen neutralen Ansprechpartner gebe. Das bedeute darum auch, dass keine wirkliche Beurteilung ihrer fachlichen Leistung möglich sei, da keine Experten hinzugezogen würden. In der Auseinandersetzung wegen einer Exmatrikulation stehe heute Aussage gegen Aussage, also eine unbefriedigende Situation, meinte die AVETH.

## BEDÜRFNISSE ABKLÄREN

Die Projekte des nächsten Semesters skizzierte Anke Neumann. Hier stehen nicht nur die Exmatrikulationen und Beiträge der Professorenschaft an die Deutschkurse an, sondern auch ei-

ne Zielgruppenanalyse, um die Bedürfnisse der Mitglieder oder der 5500 Mittelbauangehörigen überhaupt, zu ergründen, die Vorbereitung des Begrüssungsevents für neue Doktorierende, Stellungnahmen zu neuen Vernehmlassungen, aber auch die Pflege von Kontakten mit den Fachvereinen, dem VSETH, der Schulleitung oder dem Mittelbau der Uni Zürich und dem der übrigen Schweizer Hochschulen. Intern werde man sich mit der Teamentwicklung des Vorstands auseinandersetzen und das Feedback zu den "AVETH-News" auswerten. Zudem fehle es, so Anke Neumann, nicht an Ideen. Hier nannte sie als Beispiele ein Coaching für Mittelbauer oder eine AVETH-Exkursion.

## VMUWIS AUFGENOMMEN

Um all die anstehenden Aufgaben und Aktivitäten auch finanziell bewältigen zu können, musste das Budget um zusätzliche Ausgaben von 5000 Franken angepasst werden. Die Vorschläge, wie sie Co-Präsident Paolo Losio präsentierte, fanden mehrheitlich Zustimmung.

Problemlos passierte ebenfalls die Aufnahme des VMUWIS als Globalmitglied der AVETH und die Verlegung des Beginns des AVETH-Geschäftsjahres – dadurch Gleichstellung mit demjenigen von Telejob – auf den 1. Januar.

Daniel Abou-Ras machte die Mitglieder darauf aufmerksam, dass es neu zwei Stellenbörsen an der ETH gebe: die von Telejob und neu auch die Jobservices der Alumni. Man sei sich bei Telejob der Problematik bewusst, jedoch würden sich beide Stellen durch ihr Zielpublikum unterscheiden: die Alumni sprechen Absolventen und Ehemalige an, Telejob inseriert dagegen ohne Einschränkung akademische Stellenangebote, um weltweit den Mittelbau zu unterstützen.

## ERSATZWAHLEN IN VERSCHIEDENEN GREMIEN

Die AVETH vertritt die Interessen des Mittelbaus in den verschiedensten Gremien und Kommissionen der ETH. Jede der hier tätigen Personen nimmt Hinweise über Probleme und Anregungen entgegen (Kontakt: [www.aveth.ethz.ch/uberuns/vorstand.html](http://www.aveth.ethz.ch/uberuns/vorstand.html)). Folgende Personen wurden am 14. Juli neu gewählt:

Co-Präsidium: Nadine Schüssler. Vorstand: Jens Zehetner, Thomas Heger, Dominik Reusser. Hochschulversammlung: Nadine Schüssler, Stefan Hannemann; Stellvertretungen: Paolo Losio, Paul E. Sevinç, Daniel Fischer. Mensakommission: Martina Battaglia; Stellvertretung: Arno Wortmann.

## PERSONALIA

## WAHLEN

**Der ETH-Rat ernannte für die ETH Zürich**

**Professor Sebastian Bonhoeffer**, geb. 1965, deutscher Staatsangehöriger, zurzeit Förderprofessor des Schweizerischen Nationalfonds, zum ordentlichen Professor für Theoretische Biologie am Departement Umweltwissenschaften.

**Professor Ernst Hafen**, geb. 1956, Bürger von St. Gallen, zurzeit Professor an der Universität Zürich, zum ordentlichen Professor für Molekulare Entwicklungsbiologie am Institut für Molekulare Systembiologie.

**Uta Elisabeth Hassler**, geb. 1950, deutsche Staatsangehörige, zurzeit Dekanin der Fakultät Bauwesen der Universität Dortmund, zur ordentlichen Professorin für Denkmalpflege und Bauforschung am Institut für Denkmalpflege.

**Ralf Hiptmair**, geb. 1967, deutscher Staatsangehöriger, zurzeit ausserordentlicher Professor für Mathematik, zum ordentlichen Professor für das gleiche Lehrgebiet.

**Frank Schimmelfennig**, geb. 1963, deutscher Staatsangehöriger, zurzeit leitender wissenschaftlicher Angestellter am Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung, zum ordentlichen Professor für Europäische Politik am Departement Geistes-, Sozial- und Staatswissenschaften.

**Professor Jan-Egbert Sturm**, geb. 1969, niederländischer Staatsangehöriger, zurzeit Professor an der Universität Konstanz, zum ordentlichen Professor für Wirtschaftsforschung am Departement Management, Technologie und Ökonomie und dem Institut für Wirtschaftsforschung.

**Matthias Troyer**, geb. 1968, österreichischer Staatsangehöriger, zurzeit ausserordentlicher Professor für Computational Physics, zum ordentlichen Professor für das gleiche Lehrgebiet.

**Sara van de Geer**, geb. 1958, niederländische Staatsangehörige, zurzeit Professorin an der Universität Leiden, zur ordentlichen Professorin für Mathematik am Seminar für Statistik.

**Professor Georg F. von Krogh**, geb. 1963, norwegischer Staatsangehöriger, zurzeit Professor an der Universität St. Gallen, zum ordentlichen Professor für Strategisches Management

und Innovation am Departement Management, Technologie und Ökonomie.

**Uwe Sauer**, geb. 1963, deutscher Staatsangehöriger, zurzeit Forschungsleiter am Institut für Biotechnologie der ETH Zürich, zum ausserordentlichen Professor für Systembiologie am Institut für Molekulare Systembiologie.

**Günther Vogt**, geb. 1957, liechtensteinerischer Staatsangehöriger, zurzeit Inhaber von Vogt Landschaftsarchitekten AG in Zürich, zum ausserordentlichen Professor für Landschaftsarchitektur am Institut für Landschaftsarchitektur.

**Fabio Gramazio**, geb. 1970, zurzeit Mitinhaber des Architekturbüros Gramazio & Kohler, zum Assistenzprofessor für Architektur und Digitale Fabrikation am Departement Architektur.

**Nicola L. Harris**, geb. 1972, neuseeländische Staatsangehörige, zurzeit Postdoctoral Fellow am Institut für Experimentelle Immunologie der Universität Zürich, zur Assistenzprofessorin mit Tenure Track für Umweltbiomedizin am Departement Umweltwissenschaften.

**Matthias Kohler**, geb. 1968, schweizerischer Staatsangehöriger, Mitinhaber des Architekturbüros Gramazio & Kohler, zum Assistenzprofessor für Architektur und Digitale Fabrikation am Departement Architektur.

**Professor Laurent Stalder**, geb. 1970, zurzeit professeur adjoint an der Université Laval, Québec, Canada, zum Assistenzprofessor mit Tenure Track für Architekturtheorie am Institut für Geschichte und Theorie der Architektur.

**Andreas Wallraff**, geb. 1971, deutscher Staatsangehöriger, zurzeit wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Yale University, New Haven, CT, USA, zum Assistenzprofessor mit Tenure Track für Festkörperphysik am Laboratorium für Festkörperphysik.

**Der ETH-Rat verlieh den Titel eines Professors der ETH Zürich an**

**Dr. Bruno Alfred Gander**, geb. 1955, Bürger von Beckenried NW, Institut für Pharmazeutische Wissenschaften.

**Dr. Leo Meile**, geb. 1953, Bürger von Mosnang SG, Institut für Ernährung und Lebensmittelwissenschaften.

**Dr. Ákos Moravánszky**, geb. 1950, un-

garischer Staatsangehöriger, Institut für Geschichte und Theorie der Architektur.

**Peter Spacek**, geb. 1946, Bürger von Zürich, Institut für Verkehrsplanung/Transportsysteme.

**Der Rektor der ETH Zürich erteilte die Venia Legendi an**

**Dr. Stephan M. Kraemer**, geb. 1964, deutscher Staatsangehöriger, Oberassistent und Gruppenleiter der Forschungsgruppe "Biogeochemie", für das Lehrgebiet Umweltgeochemie.

**Dr. Martin Kröger**, geb. 1965, deutscher Staatsangehöriger, Oberassistent am Institut für Polymere, für das Lehrgebiet Computational Polymer Physics.

## DIENSTJUBILÄEN

**September** (Ergänzung zur Juli-Ausgabe)

**30 Jahre**

**Dr. Wilhelm Schmid**, Institut für Atmosphäre und Klima.

**25 Jahre**

**Dr. Rainer Kündig**, Geotechnische Kommission.

**15 Jahre**

**Hans Ulrich Waldvogel**, Abt. Betrieb.

**10 Jahre**

**Marc Hauser**, Lehre Chemie und Angewandte Biowissenschaften.

**Dr. Thomas Weber**, Institut für Chemie- und Bioingenieurwissenschaften.

**Markus Hofmann**, Abteilung Betrieb.

**Oktober****35 Jahre**

**Bruno Nedela**, Versuchsanstalt für Wasserbau, Hydrologie, Glaziologie.

**30 Jahre**

**Dr. Engelbert Zass**, Informationszentrum Chemie Biologie Pharmazie.

**25 Jahre**

**Joseph Patrick**, Kommunikation.

**Elisabeth Brenninger**, ETH-Bibliothek.

**Eleni Patsiatsis-Isolakidis**, Abt. Betrieb.

**20 Jahre**

**Dr. Wilfried Elspass**, Institut für Me-

chanische Systeme.

**Michael Leopold**, Betriebe D-PHYS.

**Fritz Hügli**, Abteilung Betrieb.

**15 Jahre**

**Dr. Vladislav Nespor**, Basisdienste.

**Andarge Aragai**, Systemdienste.

**René Müller**, Abteilung Bauten.

**Aristidis Harissiadis**, ETH-Bibliothek.

**Reto Markus Gruebler**, Institut für Virtuelle Produktion.

**10 Jahre**

**Dieter Giger**, Abteilung Bauten.

**Britt Meyer**, Institut für Isotopengeologie und Mineralische Rohstoffe.

**Andreas Hunkeler**, Laboratorium für Physikalische Chemie.

**Tomas Bartos**, Oberflächentechnik.

**Gebhard Rüeegger**, Abteilung Betrieb.

## EHRUNGEN

**Professor Thomas Bernauer**, Center for Comparative and International Studies (CIS), wurde für sein Buch "Genes, Trade and Regulation: The Seeds of Conflict in Food Biotechnology" von der American Political Science Association's Science, Technology, and Environmental Politics Section mit dem Don K. Price Award ausgezeichnet.

**Professor Martin E. Schwab**, Professur für Neurowissenschaften der Uni und der ETH Zürich, wurde von der Universität Genf der Prix Mondial Nessim Habib 2005 verliehen.

**Professor Paul Embrechts**, Departement Mathematik, wurde von der Faculty of Actuaries der Heriot-Watt-University, Edinburgh, zum Lecturer 2005/06 gewählt.

**Professor em. George Yadigaroglu**, Professor für Kerntechnik, wurde von der Schweizerischen Gesellschaft der Kernfachleute zum Ehrenmitglied ernannt.

**Dr. Svetlana Berdyugina**, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Astronomie, wurde in diesem Jahr mit dem European Young Investigator (Euryi) Award 2004 geehrt.

**Professorin Moira C. Norrie**, Institut für Informationssysteme, wurde vom Nationalen Forschungsrat als neue SNF-Vertretung in das Standing Committee for Physical and Engineering Sciences (PESC) der European Science Foundation.

**Professor em. Alfred Rösli**, Departement Materialwissenschaft, wurde

www.cc.ethz.ch/news/ethlifeprint/

## PERSONALIA

zusammen mit den Professoren Christian Menn und Aftab Mufti mit dem erstmals von der Empa vergebenen Mirko-Ros-Awards in Gold ausgezeichnet.

**Doris Spori**, Diplomandin am D-MATL, wurde mit dem von der Empa erstmals vergebenen Mirko-Ros-Award für Spitzenleistungen in den Material- und Ingenieurwissenschaften in Silber ausgezeichnet.

**Professor em. Dieter Seebach**, Laboratorium für Organische Chemie, wurde von der Universität Notre-Dame de la Paix in Namur zum Lilly European Distinguished Lecturer for 2005 gewählt.

**Professor em. Urs P. Wild**, Laboratorium für Physikalische Chemie, wurde die Ehrenmedaille des Instituts für Physikalische Chemie der Polnischen Akademie der Wissenschaften verliehen.

**Dr. Arun Kumar**, Informationszentrum Chemie Biologie Pharmazie, wurde zum Gastprofessor des indischen Sri Sai Institute, Pathankot, gewählt.

**Professor François Diederich**, Laboratorium für Organische Chemie, wurde mit dem Officier de l'Ordre de Mérite Luxemburgs ausgezeichnet und zudem für weitere zwei Jahre als Vorsitzender des Kuratoriums der "Angewandten Chemie" gewählt.

**Professor em. Ernst Spiess**, Departement Bau, Umwelt und Geomatik, wurde an der diesjährigen Internationalen Kartographischen Konferenz in A Coruña/Spainien die Carl Mannerfelt Medaille verliehen, die höchste Auszeichnung der International Cartographic Association (ICA).

**Mika Asai** und **Claudia Hausmann**, Doktorandinnen am Departement für Agrar- und Lebensmittelwissenschaften, wurden für ihre vorzüglichen Doktorarbeiten mit dem Hans-Vontobel-Preis 2005 ausgezeichnet.

**Professor em. Konrad Reichert**, Departement Informationstechnologie und Elektrotechnik, wurde mit dem IEEE Nikola Tesla Award 2006 ausgezeichnet.

**Jennifer Rupp**, Doktorandin in der Gruppe "Nonmetallic, Inorganic Materials" von Professor Ludwig Gauckler, wurde an der International Conference on Solid State Ionics in Baden-Baden mit dem "Young Scientist Award" ausgezeichnet.

**Ilka Brunner**, Institut für theoretische Physik, Daniel Gerlich und Patrick

Meraldi, beide Institut für Biochemie, Lucas Pelkmans, Max-Planck-Institut für Molekulare Zellbiologie in Dresden und künftig am Institut für molekulare Systembiologie (IMSB) tätig, wurden mit dem European Young Investigator Award (EURYI) 2005 ausgezeichnet.

**Professor Ralph Spolenak**, Institut für Metallforschung, wurde unter anderem mit dem Wissenschaftspreis des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft geehrt.

**Professor em. Konrad Reichert**, Departement Informationstechnologie und Elektrotechnik, wird mit dem IEEE Nikola Tesla Award 2006 geehrt.

## ALTERSRÜCKTRITTE

### Oktober

**Professor Hans-Rudolf Ott**, Laboratorium für Festkörperphysik.

**Professor Walter Schaufelberger**, Institut für Automatik.

**Professor Jürg Martin Gabriel**, Forschungsstelle für Internationale Beziehungen.

**Eliane Loup Divéky**, Lehre MATH/PHYS/RW.

**Josef Scherrer**, Lehr- und Forschungswald, Waldbau.

**Hans-Ulrich Thomas**, Laboratorium für Festkörperphysik.

**Kathelijne Wüthrich**, Institut für Nutztierwissenschaften.

**Dr. Joachim Gurtz**, Institut für Atmosphäre und Klima.

**Marianne Krähenbühl**, NSL – Netzwerk Stadt und Landschaft.

## TODESFÄLLE

**Susanne Schweizer-Dittmar**, Institut für Wirtschaftsforschung, geboren am 30. Oktober 1954, ist am 19. Mai gestorben (Berichtigung der Personalia vom 8. Juli).

**Roland Goerens**, Basisdienste, geboren am 4. Oktober 1950, ist am 30. Juni gestorben.

**Claudia Sandra Schatzmann**, Institut für Pharmazeutische Wissenschaften, geboren am 5. Oktober 1976, ist am 1. August gestorben.

**Professor em. Heinrich Zollinger**, Professor für Textil- und Farbstoffchemie und von 1973 bis 1977 Rektor der ETH Zürich, ist am 10. Juli in seinem 86. Lebensjahr gestorben.

## LEHRLINGSWESEN

### Stehen zu bleiben wäre verheerend



Jeder Lehrling – im Bild Pascal Behm – wurde von Dieter Schorno (links) und Andreas Dutly (rechts) mit Handschlag ins Berufsleben "entlassen"...

Es war am Mittwoch allein ihr Tag: 40 junge Frauen und Männer, die ihre Ausbildung in diesem Jahr beendet haben – einer schaffte es nicht – trafen sich mit Kolleginnen, Kollegen und Betreuern zur traditionellen Lehrabschlussfeier im GEP-Pavillon. 30 Prozent von ihnen haben eine Arbeitsstelle, 50 Prozent gehen an die Fachhochschule und 20 Prozent ins Militär. Etwa 20 Prozent der Ausgelernten werden weiter an der ETH beschäftigt sein. Neben einem Geschenk begleiteten alle – ganz gleich wohin es sie verschlagen möge – herzliche Worte des Abschieds und gute Wünsche in den neuen Lebensabschnitt.

Piero Cereghetti, Leiter der Personalabteilung, zeichnete das Bild einer sich ständig entwickelnden Arbeitswelt, deren Teil die jungen Leute nun werden: hektisch, anforderungsreich und spannend. "Ich glaube, es wird in Zukunft nicht mehr ausreichen, nur ei-

nen Beruf zu erlernen. Stehen zu bleiben wäre verheerend. Ständige Aus- und Weiterbildung wird Sie auf Ihrem Weg begleiten und zur Normalität des Berufsalltags werden", so Cereghetti, und er rief den jungen Leuten zu: "Bleibt offen, stellt Euch den Herausforderungen gegenüber positiv und nehmt Eure Chancen wahr!"

Dieter Schorno, Leiter Lehrlingswesen, und Andreas Dutly, Präsident der Berufsausbildungskommission, welche die Betreuung der rund 120 ETH-Lehrlinge (inklusive kaufmännisches Praktikum) in zwölf Berufsrichtungen unterstützt, verabschiedeten die Lehrlinge per Handschlag und tauchten mit ihnen in ein fröhliches Fest ab, das von Cécil Barengo, Laboratorium für Festkörperphysik (Gitarre) sowie den Sängerinnen Mabinty Conteh und Allina Amuri, ETH-Bibliothek, rhythmisch untermalt wurde. (res)



...und ein fröhliches Fest machte diesen Abschied erträglicher.

(Bilder res)

## WEITERBILDUNG

## Such-Techniken richtig nutzen

Für Webmaster, Informatik-Koordinatoren und sonstige am Thema Web Interessierte bietet der jährlich stattfindende WWW-Workshop von Uni und ETH eine ideale Gelegenheit, um sich über die neusten Entwicklungen auf dem Laufenden zu halten. Im Mittelpunkt der diesjährigen Veranstaltung am 18. Oktober stehen die Such-Technologien und Neuigkeiten aus den beiden Weboffices – vor allem zum Thema Web Corporate Design für Anwendungen von Applikationen und speziell zum Thema E-Learning.

Jakob Lindenmeyer

Nach dem traditionellen Überblick über die neusten Trends an der diesjährigen WWW-Konferenz widmet sich der erste Teil des Workshops den an den Hochschulen eingesetzten Such-technologien. Erstmals werden das Verfahren und die Resultate einer ETH-internen Evaluation der Trefferquote von Google & Co. präsentiert. Als Praxis-Beitrag für die rasche Umsetzung folgen Tipps und Tricks, um die eigene Website für Suchmaschinen zu optimieren und sich so auf der Liste der Suchresultate an die Spitze zu katapul-

tieren. Noch hängig ist die Teilnahme eines Entwicklers von Google Zürich.

Im zweiten Teil des Workshops nach der Pause wird erstmals das neue ETH Web Corporate Design (Web-CD) für Applikationen präsentiert (siehe Screenshot). Dadurch soll die spezifischen Anwendungen innewohnende innere Logik besser ins Web-CD integriert werden, beispielsweise bei Web-Applikationen wie Vorlesungsverzeichnis, Büromaterial-Shop oder der Raumreservation. Im Unterschied zum bisherigen Web-CD für Organisationen gibt es neu einen speziell auf Web-Applikationen ausgerichteten modularen



Das neue ETH Web Corporate Design für Applikationen.

(Screenshot)

Aufbau und den Einsatz individuell anpassbarer Elemente wie verschiedene Navigationsmöglichkeiten, Kopf- und Fusszeilen, sowie Bread-Crumb-Trails und Hintergründe. Die Universität Zürich wird unter anderem ihre neuen Corporate Design-Vorlagen für ihr UniCMS vorstellen.

Den Abschluss bildet eine Orientierung über die laufenden Regulierungen im Web-Bereich, so etwa die per 1. Oktober erlassenen neuen ETH-Internet-Richtlinien oder die aufgrund des neu-

en Behindertengleichstellungs-Gesetzes in Bearbeitung stehenden Zugänglichkeits-Richtlinien.

Die Teilnahme am 10. WWW-Workshop ist kostenlos und offen für alle, auch für Hochschul-Externe. Der diesjährige WWW-Workshop findet am Dienstagnachmittag, 18. Oktober 2005 von 13–17 Uhr im Hörsaal HAH-E-3 am Haldeliweg 2 gleich oberhalb der Tramstation "Platte" statt. Anmeldung und Programm unter: [www.weboffice.ethz.ch/news/workshops/2005](http://www.weboffice.ethz.ch/news/workshops/2005)

## PVETH

## PVETH sammelte 425 Franken fürs Tixi



Das Sommerfest vom 1. Juli auf dem Höngerberg war für die aktiven Mitarbeitenden der ETH Zürich und ihre Angehörigen gedacht. Aber auch die Pensionierten waren eingeladen, und damit beteiligte sich die Vereinigung der Pensionierten der ETH Zürich (PVETH) auch aktiv: Die PVETH stellte sich an einem Stand mit Fotos und einem Flyer vor und gewann in den Stunden während des Sommerfestes neue Mitglieder. Vier traten der Vereinigung spontan bei, andere nahmen die Unterlagen mit, um sich später zu entscheiden. Eine Kabarettistin unterhielt die Vorbeikommenden als Putzfrau Lina und machte auf die feinen, selber gebakenen Kuchen aufmerksam, die vom PV zugunsten von Tixi verkauft wurden. Sie fanden Anklang: Der Erlös betrug immerhin 425 Franken. PVETH-Präsidentin Karin Schram (rechts im Bild) dankt allen, die sich am Fest engagiert haben, herzlich. (Bild res)

## KURZ

## PREIS AUSGESCHRIEBEN

Die Raymond Loewy Foundation Switzerland schreibt zum fünften Male den mit 30'000 Franken dotierten Lucky Strike Junior Designer Award aus. Bewertet werden Diplomarbeiten (die auch Teamarbeiten sein können) aus allen Bereichen des Designs. Dabei werden nicht nur herkömmliche Designbereiche berücksichtigt, sondern auch Diplomarbeiten, die in einem weiteren Sinne Design-Studien, -Konzepte oder wesentliche Design-Anteile darstellen. Hier sind Architektur, Verkehr, IT, Forschung und dergleichen angesprochen. Eingaben werden ab sofort entgegengenommen. Einsendeschluss ist der 12. Oktober (Datum des Poststempels).

Teilnahmebedingungen, Ausschreibungsunterlagen und weitere Informationen finden Interessierte unter [www.raymondloewyfoundation.com](http://www.raymondloewyfoundation.com) oder per E-Mail an: [info@raymondloewy.ch](mailto:info@raymondloewy.ch)

## PVETH-MUTATIONEN

## Eintritte

Monika Bohnenblust, Wartstrasse 4, 8400 Winterthur; 052 212 78 61  
Heidi Gülgün, Hühelstrasse 42, 8002 Zürich; 044 202 34 62  
Othmar Fluck, Bombachhalde 24, 8049 Zürich; 044 341 55 32  
André Wieland, Vogelsang, 6354 Vitznau; 041 397 01 63  
Doris Kuhn, Wasserschöpfli 15, 8055 Zürich; 044 461 46 14

## Austritt

Emil Hägi, Goldschmiedstr. 11, 8102 Oberengstringen

## Adressänderungen

Gottfried Räber, Mattackerstrasse 73, 8052 Zürich  
Irmgard Maurer, Lerchenbergstrasse 35, 8700 Küssnacht

## VERANSTALTUNGEN

**SONNTAG, 18. 9.**

From molecular switches to molecular motors. 18.–23.9. Prof. J. Barth, EPF Lausanne. Konferenz, Centro Stefano Franscini, Monte Verità, Ascona.

**MONTAG, 19. 9.**

Schnupperstudium Informatik für Frauen. 19.–23.9. Schnupperstudium, Frauenförderung D-INFK. 9–17 Uhr, ETH Zentrum, IFW D 42 / C 31.

Martin Disteli. Politische Graphik aus der Schweiz. K. Siebert. Kunst am Montagmittag, Graphische Sammlung. 12.30–13 Uhr, ETH Zentrum, HG E 53.

**DIENSTAG, 20. 9.**

2nd international conference "greenhouse gases and animal agriculture". 20.–24.9. Konferenz, Institut für Nutztierwissenschaften, Tierernährung. ETH Zentrum, Audimax HG F 30.

**MITTWOCH, 21. 9.**

16. Schweizerischer Tag über Mathematik und Unterricht. 10–16.15 Uhr, Gymnasium Köniz-Lertermatt.

**DONNERSTAG, 22. 9.**

blättern & browsen – 150 Jahre ETH-Bibliothek. Vernissage mit Stadtpräsident E. Ledergerber, Prof. U.W. Suter, Dr. P. Reinacher, Dr. W. Neubauer. Musik: Lily Horn Is Born. ETH Bibliothek im Rahmen des Jubiläums 150 Jahre ETH Zürich, Präsidialdepartement Stadt Zürich. 19 Uhr, Stadthaus Zürich, Stadthausquai 17.

**FREITAG, 23. 9.**

ETH-Gärten. Herbstfarben. Gartenführung, ETH Gärtnerie Zentrum. 17–18.30 Uhr. Treffpunkt: ETH Zentrum, HG Eingang Polyterrasse. Anmeldung: christian.baeni@ad.ethz.ch.

**SAMSTAG, 24. 9.**

Die Scham in Kulturanthropologie, Philosophie und Psychoanalyse. Tagung, Gesellschaft für hermeneutische Anthropologie und Daseinsanalyse, Collegium Helveticum. 9–16.30 Uhr, ETH Zentrum, STW Meridian-Saal.

**SONNTAG, 25. 9.**

The assembly and function of neuronal circuits. 25.9.–1.10. Dr. P. Caroni, Friedrich Miescher Institut. Konferenz, Centro Stefano Franscini, Monte Verità, Ascona.

**MONTAG, 26. 9.**

Charles Meryon. Bilder des alten Paris. K. Siebert. Kunst am Montagmittag, Graphische Sammlung. 12.30–13 Uhr, ETH Zentrum, HG E 53.

Jubiläumsveranstaltung: 10 Jahre CEAC. Workshop. 9–16.30 Uhr, ETH Zentrum, HG E 5.

Zweites Symposium Geologie AlpTransit. 26.–30.9. Professur Ingenieurgeologie. 9.30–18.45 Uhr, ETH Zentrum, Audimax HG F 30.

**MITTWOCH, 28. 9.**

MBA Fair 2005. 15–19 Uhr, UBS Konferenzgebäude "Grünenhof", Nüscherstr. 9, Zürich.

## ETH Visionen – Begegnungen mit der Zukunft



Die Jubiläumswoche «ETH Visionen – Begegnungen mit der Zukunft» richtet sich an Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft – und vor allem auch an die Angehörigen der ETH. Gemeinsam mit hochkarätigen Gästen aus dem In- und Ausland über die Zukunft der ETH nachdenken ist das Ziel. Während dieser Woche im November wird das Hauptgebäude der ETH Zürich zum zentralen Ort der Begegnung. Hier möchte die ETH Zürich gemeinsam mit Gästen im Rahmen von Symposien, Diskussionen und Workshops neue Impulse gewinnen für den Beitrag der ETH Zürich für den Bildungsplatz Schweiz und für die Welt der Zukunft.

Jeder Tag einem besonderen Thema gewidmet:

Tag der Lehre	– 14. November 2005
Tag der Forschung	– 15. November 2005
Tag der Chancengleichheit	– 16. November 2005, vormittag
Tag der Nobelpreisträger	– 16. November 2005, nachmittag
Tag der Wirtschaft, Politik und Alumni	– 17. November 2005
Tag der Universitäten	– 18. November 2005

Detaillierte Informationen und Anmeldung unter: [www.150jahre.ethz.ch](http://www.150jahre.ethz.ch)

**SAMSTAG, 1. 10.**

Tumor-host interaction and angiogenesis: basic mechanisms and therapeutic perspectives. 1.–5.10. MD C. Rüegg, Universität de Lausanne. Konferenz, Centro Stefano Franscini, Monte Verità, Ascona.

**SONNTAG, 2. 10.**

Jazzmatinee mit der ETH Big Band. 11 Uhr, Musik-Container Jazzclub Uster, Asylstr. 10, Uster.

**MONTAG, 3. 10.**

Jean-François Millet. Eine rauhe Liebe zum Landleben. P. Tanner. Kunst am Montagmittag, Graphische Sammlung. 12.30–13 Uhr, ETH Zentrum, HG E 53.

**DONNERSTAG, 6. 10.**

ETH-Gärten. Herbstfarben und Früchte. Gartenführung, ETH Gärtnerie Zentrum. 15–17 Uhr. Treffpunkt: ETH Zentrum, HG Eingang Polyterrasse. Anmeldung: christian.baeni@ad.ethz.ch.

Auch in China wachsen die Bäume nicht in den Himmel. P. G. Achten, Beijing. Vortrag. 12–13 Uhr, Empa Akademie, Dübendorf.

**FREITAG, 7. 10.**

75 Jahre VAW, Versuchsanstalt für Wasserbau, Hydrologie und Glaziologie. Öffentliches Festkolloquium. 8.30–17.45 Uhr mit anschliessendem Apéro. ETH Zentrum, Audimax HG F 30.

**SAMSTAG, 8. 10.**

75 Jahre VAW, Tag der offenen Tür. Highlights: Hydraulische Experimente, Filme und Videos, Gletscher und Klima, Numerische Modellierung, Apéro. 9–16 Uhr, ETH Zentrum, VAW, Gloriastrasse 37/39.

**MONTAG, 10. 10.**

Rodolphe Bresdin. Der Urwald in der Dachkammer. P. Tanner. Kunst am Montagmittag, Graphische Sammlung. 12.30–13 Uhr, ETH Zentrum, HG E 53.

**DIENSTAG, 11. 10.**

Abendführung durch die Sammlung Alte Drucke der ETH-Bibliothek. 18.15–19.15 Uhr, ETH Zentrum, Treffpunkt: ETH-Bibliothek, HG-H-Stock, vor dem Lesesaal Spezialsammlungen.

**DONNERSTAG, 13. 10.**

The Potential to reduce Information and Communication Technology (ICT) energy consumption. Dr. K. Roth, TIAX. Spezial CEPE-Kolloquium, Novatlantis/CEPE. 17.15 Uhr, ETH Zentrum, GEP Pavillon.

**SAMSTAG, 15. 10.**

Metal fluxes and their stress on terrestrial ecosystems. 15.–20.10. Dr. M. S. Goerg-Günthardt, WSL. Konferenz, Centro Stefano Franscini, Monte Verità, Ascona.

**MONTAG, 17. 10.**

Edouard Manet. Der Beginn der Moderne. K. Siebert. Kunst am Montagmittag, Graphische Sammlung. 12.30–13 Uhr, ETH Zentrum, HG E 53.

**DIENSTAG, 18. 10.**

Gründung eines Kleinunternehmens. 18./19.10. Kurs, Business Tools. 8.30–17 Uhr, ETH Hönggerberg, HPH G 1.

**DONNERSTAG, 20. 10.**

"Cell mechanics: from single molecules to cells". 4th Joining Forces Mini-Symposium. ETH

Alumni Business Lunch. R. Fischer, Cablecom GmbH. 11.30 Uhr, ETH Zentrum, GEP Pavillon.

1st Empa PhD Symposium. 9–17.30 Uhr, Empa-Akademie, Dübendorf.

**FREITAG, 21. 10.**

ZNZ Symposium 2005. Prof. Y. Dudai, The Weizmann Institute of Science, Prof. H. Möhler, ETH/University of Zurich. Zentrum für Neurowissenschaften Zürich. 8.45–17 Uhr, ETH Zentrum, Audimax HG F 30.

Risk Day 2005. Mini-Conference on Risk Management in Finance and Insurance. RiskLab, Center of Competence Finance, Zürich. 8.30–18 Uhr, ETH Zentrum, HG F 5.

**AUSSTELLUNGEN**

Carrara – Ein Marmor mit Geschichte. Bis 30.9. Geologisch-Mineralogische Ausstellung. ETH Zentrum, Sonneggstrasse 5. Öffnungszeiten: Mo–Fr 10–18 Uhr, Sa 10–16 Uhr.

1855: Graphik aus der Mitte des 19. Jahrhunderts. Bis 21.10. Ausstellung der Graphischen Sammlung zum 150-Jahr-Jubiläum. ETH Zentrum, HG E 53. Öffnungszeiten: Mo–Fr 10–17 Uhr, Mi 10–19 Uhr.

blättern & browsen – 150 Jahre ETH-Bibliothek. 23.9.–11.11. Ausstellung, ETH Bibliothek im Rahmen des Jubiläums 150 Jahre ETH Zürich, Präsidialdepartement Stadt Zürich, Stadthaus Zürich, Stadthausquai 17. Öffnungszeiten: Mo–Fr 9–18 Uhr. Führungen: Mi, 19.10. und 2.11.

Einstein in Zürich. 1.–29.10. Ausstellung aus Anlass des 100. Jahrestags der Entdeckung der Relativitätstheorie und des 150-Jahr-Jubiläums der ETH Zürich. ETH Zentrum, Haupthalle. Öffnungszeiten: 8.30–21 Uhr, Sa 9.30–16.45 Uhr.

**ETH Life Print Die Monatszeitung der ETH Zürich****IMPRESSUM**

Herausgeber: Für den Teil «ETH Life» Abteilung Corporate Communications der ETH Zürich Für den Teil «Inhouse» Schulleitung der ETH Zürich Redaktion Chefredaktor Norbert Staub (nst), Regina Schwendener (res), Jakob Lindenmeyer (Lj), Christoph Meier (cm), Peter Rüegg (per), Felix Würsten (fw) Layout, Bildbearbeitung und Veranstaltungskalender Esther Ramseier (era); [ramseier@sl.ethz.ch](mailto:ramseier@sl.ethz.ch) Tel.: 044/632 64 76 Gestaltung Michael Nitsch, null-oder-eins GmbH, Zürich Druck St. Galler Tagblatt AG, St. Gallen Auflage 21250 Inserate Tobias Lotter, Verband der Studierenden der ETH Zürich (VSETH): Telefon 044/632 57 53; E-Mail: [polykumadmin@vseth.ethz.ch](mailto:polykumadmin@vseth.ethz.ch) Kontakt ETH Life Print, ETH-Zentrum, HG F 44, 8092 Zürich, Telefon 044/632 42 55, Telefax 044/632 17 16, [print@ethlife.ethz.ch](mailto:print@ethlife.ethz.ch).

Die nächsten Redaktionsschlüsse 10. Oktober, 7. November, jeweils 12 Uhr (Texte müssen rechtzeitig angemeldet werden). Erscheinungsdaten unter [www.cc.ethz.ch/news/ethlifeprint/dates](http://www.cc.ethz.ch/news/ethlifeprint/dates).

ETH Life Print erscheint unter der geteilten Herausgeberschaft von Schulleitung und Abteilung Corporate Communications der ETH Zürich. Die von der Schulleitung herausgegebenen Seiten («Inhouse») stehen den ETH-Angehörigen als Forum der Information und der Diskussion zur Verfügung. Dies geschieht nach Massgabe der redaktionellen Planung und des verfügbaren Platzes. Die Redaktion behält sich ausdrücklich die Anpassung eingesandter Texte an die redaktionellen Bedürfnisse vor, insbesondere deren Kürzung. In ETH Life Print publizierte offizielle Mitteilungen der Schulleitung sowie der übrigen ETH-Organen gelten als verbindliche amtliche Bekanntmachungen.